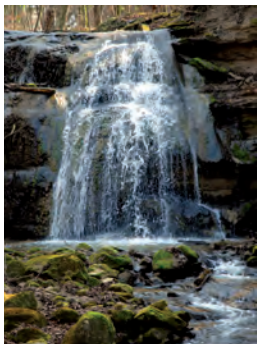
ERLENBACHER



DORFBOTT FRÜHLING 2019

Schwerpunkte der Gemeindepolitik und -entwicklung

Der Gemeinderat hat sich – wie immer zu Beginn einer Legislaturperiode – in den letzten Monaten intensiv damit beschäftigt, was für Erlenbach und seine Bevölkerung in den nächsten Jahren wichtig sein wird, und welche Prioritäten die Exekutive selber setzen will. Daraus sind Schwerpunkte entstanden, welche die Gemeinde in dieser Legislatur, aber auch längerfristig, prägen sollen.

Es wurde dabei festgestellt, dass immer wieder folgende vier Kerninhalte tangiert sind: **Organisation, Lebensqualität, Entwicklung und Transparenz.**

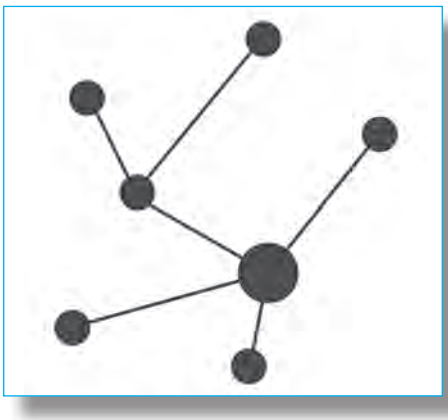
Diese Eckpeiler werden die Grundlage für das Handeln des Gemeinderates in den nächsten Jahren bilden und sie sind die Basis für die anstehenden Projekte, welche die Exekutive führen, begleiten und umsetzen will.

Die Erläuterungen zu den Schwerpunkten und die grafische Umsetzung finden Sie auf den Seiten 10 und 11 dieser Ausgabe des Dorfbotts.

Regelmässige Updates auf der Homepage

Dem Gemeinderat wird es in den kommenden Jahren sehr wichtig sein, die Bevölkerung über die erzielten Fortschritte (und, falls nötig, auch über allfällige Rückschläge) transparent und zeitnah zu informieren. Die Schwerpunkte werden deshalb auch auf unserer Homepage aufgeschaltet, und mit einem Klick auf ein Thema gelangen Sie jeweils auf eine Folgeseite, welche die Massnahmen und den Stand der Umsetzung detailliert aufzeigt. Der Gemeinderat bleibt dran – bleiben Sie es auch!

Dr. Sascha Patak, Gemeindepräsident



DIESEM DORFBOTT BEIGELEGT - Schulweg, Ausgabe 22, März 2019

Kolumne: Die Kraft der Gemeinschaft. 3
Wohnbauprojekt «Burggarta» und Verein Engihuus. 5
Weggefährten zum Tod von Alt-Gemeindepräsident Ferdy Arnold . . 6/7
Im Dorf getroffen: Johannes Weinberger, Präsident GBE 8/9
Kulturtreff: Kultiges Erlenbach 14
Tagesschulmodell «Bildung und Betreuung». 18

GEMEINDE

Unterwegs mit dem Erlenbacher Strassendienst

Erlenbach ist ein gepflegtes Dorf – ein einfacher Satz, und doch steckt viel Arbeit oder eben Pflege dahinter. Damit der öffentliche Raum stets sauber und ordentlich erscheint, erbringt das Team des Werkhofs täglich vielseitige Arbeiten. Der Strassendienst wird im Jahr 2019 in allen vier Auflagen des Dorfbotts thematisiert und die saisonal aktuellen Arbeiten vorgestellt.

Es ist Ende März. Der Winter ist – hoffentlich – vorbei. Mit dem Einzug des Frühlings ändert sich der Aufgabenbereich des Strassendienstes radikal. Strassenmeister Oliver Grogg und seine fünf Mitarbeiter reparieren und reinigen die Pfadschlitten, Salzstreuer, Schneefräsen und -schaufeln und lagern diese anschliessend ein. Wintereinbrüche um Ende März sind zwar möglich, bilden aber die Ausnahme. In der Regel ist um diese Jahreszeit die Natur längst erwacht.

Die Kommunalfahrzeuge werden auf die Tätigkeiten der warmen Jahreszeit umgerüstet. Wassertank und Mähmaschine werden auf die Fahrzeuge montiert; Rasenmäher, Rechen und Hochdruckreinigungsgeräte aus dem Lager geholt und einsatzbereit gemacht.

Frühlingsputz für den Saisonstart

Im Frühling werden die Verkehrsschilder und -spiegel sowie Leitpfosten an den Strassenrändern gereinigt, Handläufe, Abfallkübel und Robidogs werden gewaschen. Die Abfallsammelstellen werden mit Hochdruck geputzt und auch die Bootsplätze sind zu reinigen. Die zahlreichen Laufbrunnen im Dorf werden gesäubert und wieder ans Wassernetz angeschlossen. Unkraut an den Strassenrändern wird entfernt. Zudem sind die Rasenflächen der öffentlichen Liegenschaften ein erstes Mal zu mähen. Die öffentlichen Feuerstellen werden ebenfalls für die kommende Grillsaison vorbereitet.

Der Winter hinterlässt oft diverse Schäden. Kleinere bauliche Unterhaltsarbeiten wie die Instandstellung von Belagslöchern oder beschädigten Signalisationen, das Reparieren von Brückenschäden im Tobel oder Strassenabflüssen erledigt das Team des Werkhofs eigenhändig. Grössere Arbeiten mit umfangreicherem Maschineneinsatz werden an spezialisierte Unternehmungen übertragen.

Je nach Wetter im Frühling sind auch bald schon die öffentlichen Wiesen und Weiden ein erstes Mal zu mähen. Ausnahme bilden hier die Naturschutzobjekte. Damit die Artenvielfalt gewährleistet werden kann, muss das Versamen der Blüten abgewartet werden. Ein erster Rückschnitt wird hier darum erst ab Mitte Juni vorgenommen.

Routinearbeiten gehören auch dazu

Neben den typischen Frühlingsarbeiten fallen selbstverständlich viele ganzjährige Routinearbeiten an. Dazu gehören neben vielen anderen Arbeiten die regelmässige Reinigung der Strassen, Wege und Personenunterführungen, das Entleeren von Abfallkübeln und Robidogs und auch die Reinigung der öffentlichen Toiletten. Auch der öffentliche Plakataushang wird vom Strassendienst ausgeführt.

Die Arbeit geht dem Strassendienst nie aus. Immer und überall muss etwas gereinigt, repariert oder ersetzt werden. Der Strassenmeister und seine Mannen tragen massgeblich dazu bei, dass sich die Menschen in unserem Dorf wohl und sicher fühlen können. Ihnen gehört an dieser Stelle ein erstes und aufrichtiges Dankeschön!

Bauamt Erlenbach

Aussicht von der Magerwiese beim Bergli in Richtung See.

EDITORIAL

Liebe Leserin Lieber Leser

Freude. Die Nachricht hatte mich besonders gefreut. Dirk Wents «Schwanengesang», wie seine Kolumne im letzten Dorfbott hiess, wurde anscheinend nicht nur gelesen, sie hat auch etwas bewirkt. Der Erlenbacher berichtete in der letzten Ausgabe darüber, wie dem Natur- und Vogelschutz-Verein, der sich seit 89 Jahren für die Erhaltung und Pflege der Natur in den Gemeinden Erlenbach und Herrliberg einsetzt, das Aus drohte, weil sich keine neuen Vorstandmitglieder finden liessen. Dem Verein ergeht es wie vielen: Die Mitglieder werden immer weniger, langjährige treten zurück, neue lassen sich kaum finden. Waren in den 70er-Jahren noch 95 Prozent aller Schweizer in einem Verein, Klub, in einer politischen Partei oder anderen Gruppen, sind es heute weniger als 70 Prozent. Vor allem die Jüngeren fehlen. Im Alter von 22 bis 39 Jahren sind knapp noch 22 Prozent in einem Verein. Umso wichtiger, dass Vereine auf ganz verschiedenen Plattformen auf sich aufmerksam machen, nicht nur auf ihre Aktivitäten, sondern auch auf ihre Nöte. Lesen Sie deshalb auch in dieser Ausgabe, was die Vereine in unserer Gemeinde alles leisten, aber auch, wo ihnen der Schuh drückt oder drückte.

Vielfalt. Ebenso erfreut bin ich über die erneute Fülle von Themen, die in dieser Ausgabe vorgestellt werden. Das noch junge Jahr 2019 wartet mit tollen kulturellen Veranstaltungen auf, bei dem alle auf ihre Kosten kommen, egal ob Kunst-, Theater- oder Musikinteressierte. Auch den Sportbegeisterten und den Familien wird viel geboten. Und auch hier gilt: «Tun und darüber reden», nur so werden all die Angebote bekannt, genauso wie die Menschen, die dahinter stehen und sich mit ihrem Engagement einsetzen für eine lebendige Gemeinde.

Trauer. Auf ein Leben im Diesseits hoffentlich voller Freude und Vielfalt folgt unausweichlich der Übertritt ins Jenseits. Das Erlenbacher Jahr begann traurig mit dem Hinschied des Alt-Gemeindepräsidenten Ferdy Arnold, der anfangs Jahr im Alter von 73 Jahren verstorben ist. Weggefährten erinnern sich an ihn und seine deutlichen Spuren, die der Menschenfreund in der Gemeinde hinterlassen hat.

Ich wünsche Ihnen gute Lektüre,

Die Kraft der Gemeinschaft

Von Regina Ehrbar

Es gibt gewisse Verhaltensweisen, die mir besonders wichtig sind. Dazu gehören etwa Hilfsbereitschaft, Anstand und Wertschätzung seinen Mitmenschen gegenüber oder eine gewisse massvolle Zufriedenheit mit dem, was man hat. Diese Wertvorstellungen teile ich natürlich mit meiner Familie, doch es kommt trotz allem ab und zu vor, dass ich zuhause am Familientisch zu einer Grundsatzrede aushole, weil ich mich wieder einmal über jemandes fehlende Rücksichtnahme oder allzu grosse Dreistigkeit ärgere, oder weil jemand sich allzu sehr mit anderen vergleicht und dadurch unzufrieden wird über die eigene Situation.

Was mich wahrscheinlich am meisten in Rage bringt, ist Egoismus. Nur an sich selbst zu denken, ist nach meiner Ansicht die grösste Sackgasse. Es nervt mich auch ganz gewaltig, wenn jemand sich mit viel Geschick am Gesetz vorbeischlängelt und damit davonkommt, also für seine Dreistigkeit sogar noch belohnt wird.

Der Mensch ist grundsätzlich ein soziales, kooperatives Wesen. Nur durch Zusammenarbeit und gegenseitiges Vertrauen war es überhaupt möglich, dass wir unser Wissen und unsere Fähigkeiten derart ausbauen und entwickeln konnten. Wenn in der ganzen Menschheitsgeschichte jeder Mensch nur für sich und vielleicht für seine nächsten Verwandten geschaut hätte, wäre es uns nicht möglich gewesen, uns so weit zu entwickeln und zu spezialisieren. Wir wären wohl immer noch jeden Tag hauptsächlich mit Nahrungssuche beschäftigt. Ich bin der Meinung, dass wir es uns deswegen schuldig sind, die Kooperation und das gegenseitige Vertrauen, die Rücksichtnahme und Wertschätzung hochzuhalten und auch im Kleinen immer wieder zu fördern.

Ich bin dankbar dafür, dass meine Töchter diese Lektion schon lange verinnerlicht haben. Sie wissen zum Beispiel längst, dass es mindestens so glücklich macht, ein Geschenk zu machen, wie eines zu bekommen. Wenn ich heute Bilder von vergangenen Geburtstagen anschaue, sind die mit Abstand glücklichsten Gesichter die der Kinder, die ich dabei fotografiert habe, wie sie ein Geschenk überreicht und dann erwartungsvoll zugeschaut haben, wie es ausgepackt wurde.

Genauso verhält es sich mit einem sozialen Engagement. Wer sich für das Wohl eines anderen Menschen oder einer grösseren Gemeinschaft engagiert, kennt das Glücksgefühl, das das eigene Engagement hinterlässt. Zumindest dann, wenn das Engagement wahrgenommen und wertgeschätzt wird – wenn nicht, bleibt nach einer gewissen Zeit ein schaler Nachgeschmack zurück.

Wenn wir den ganzen Tag von Nachrichten über Gräueltaten auf der ganzen Welt hören oder von masslosen Unverschämtheiten gewisser Leute lesen, kann uns dies gehörig den Wind aus den Segeln nehmen. Wir können uns fragen, was denn das alles für einen Sinn haben soll, ob wir nicht besser doch einfach nur für uns schauen sollten. Und was soll das Beharren auf einem respektvollen Umgang miteinander, wenn in der Anonymität des Internets jeder Anstand verloren zu gehen scheint?

Ich glaube aber fest daran, dass wir alle unseren ganz kleinen Beitrag leisten können und damit etwas in Bewegung setzen. Und so komme ich in meinen Grundsatzreden am Familientisch immer wieder zur gleichen Ermahnung, die in diesem Umfeld völlig fehl am Platz ist, weil alle sie längst kennen: andere Menschen nach Möglichkeit zu unterstützen, zu respektieren und wertzuschätzen, lieber einmal mehr nachzugeben und dem Frieden zuliebe einen Schritt auf andere zuzugehen, sich so oft es geht zu engagieren für eine gute Sache. Natürlich gelingt das alles längst nicht immer. Aber es macht etwas aus, wenn man es sich immer wieder vornimmt und wenigstens ab und zu erfolgreich ist damit. Und wir müssen nicht immer Berge versetzen, es sind die Kleinigkeiten im Alltag, die den Unterschied machen. Schon ein Lächeln und «Grüezi» zu einer fremden Person auf der Strasse wird meist freundlich erwidert und hinterlässt bei beiden ein gutes Gefühl.

Auch unsere Gemeinde lebt von vielen kleinen und grösseren Gesten der Wertschätzung und Hilfsbereitschaft. Unzählige Stunden Freiwilligenarbeit werden jedes Jahr zum Wohl der Gemeinschaft geleistet. Durch das freiwillige Engagement in Institutionen, Vereinen oder in der Nachbarschaft werden die Netzwerke geknüpft, die nötig sind, um gegenseitiges Vertrauen und ein Gefühl von Gemeinschaft entstehen zu lassen. Diese Netzwerke, diese Gemeinschaft sorgen für Zufriedenheit und Glück. Und das wünsche ich uns allen.

Zur Person

Regina Ehrbar ist verheiratet und Mutter dreier Töchter im Teenageralter. Als Romanistin hat sie früher Französisch und Spanisch unterrichtet und später die Elternbildung in Erlenbach geleitet. Aus ihrem früh gehegten Wunsch nach einem Ort für Begegnung und gegenseitige Unterstützung für junge Familien ist die Idee für das Familienzentrum Flüügepilz entstanden. Gemeinsam mit Freundinnen hat sie den Flüügepilz konzipiert und aufgebaut und ihn während der ersten viereinhalb Jahre geleitet. Inzwischen ist das Familienzentrum als Institution aus Erlenbach nicht mehr wegzudenken.

Heute ist Regina Ehrbar als Sozialdiakonin bei der reformierten Kirche Erlenbach tätig und dort in regem Kontakt mit vielen sehr engagierten Freiwilligen. Aktuell leitet sie das Pilotprojekt ErliNet, die Koordinationsplattform für Freiwilligenarbeit in Erlenbach, getragen von der politischen und der reformierten Kirchgemeinde. Freiwilligenarbeit soll durch diese Plattform in der Öffentlichkeit sichtbarer werden und dadurch grössere Wertschätzung erfahren. Ausserdem sollen so noch mehr Menschen in Erlenbach dazu ermuntert werden, sich für die Gemeinschaft zu engagieren. Ganz neu bei Erlinet ist die Nachbarschaftshilfe.

Mehr Information gibt es auf
www.erlinet.ch

Vereine erhalten ab diesem Jahr mehr fürs Papier

Die Gesamtpapiermenge geht zurück, darunter leiden auch die Vereine. Denn Papiersammlungen sind für sie ein wichtiger Zustupf in die Vereinskasse. Weil dieser immer kleiner wurde, hat das Bauamt die Vereinsentschädigungen erhöht.

Zwei Gründe dürften dafür verantwortlich sein, dass an den Strassen immer weniger Papier bereitgestellt wird. Einerseits wird heutzutage immer mehr online gelesen, die Zahlen abonnierter Printzeitungen gehen zurück, in den einzelnen Haushaltungen ist immer weniger Papier vorhanden. Andererseits nehmen auch Abgabestellen immer öfters Altpapier entgegen, so unter anderen die Sammelstelle bei der Kläranlage Küsnacht-Erlenbach (oder die zurzeit provisorische Sammelstelle an der Seestrasse 2 in Erlenbach).

Für die Vereine bedeutet dies verlorenes Geld, denn sie verdienen sich mit dem Sammeln von Altpapier in der Gemeinde einen Zustupf in ihre Vereinskasse. «Es ist ein wichtiger Zustupf», sagt Susi Troxler vom Musikverein Harmonie Erlenbach stellvertretend für alle papiersammelnden Vereine. Vor 20 Jahren hätten sie noch die doppelte Menge Papier gesammelt als heute, die Entschädigungen haben sich also halbiert. Aus diesem Grund gelangte die Kassiererin der Harmonie ans Vereinskartell mit der Bitte, bei der Gemeinde eine Erhöhung der Entschädigungen nachzufragen. Die Bau- und Planungskommission hiess die Erhöhung in der Folge gut. «Da die Papiersammlungen immer einen grossen Arbeitsaufwand darstellen und es für die Vereine oft schwierig ist, dafür genügend Freiwillige zu finden, benützen wir die Gelegenheit, für Ihren Einsatz als Vereine ein Zeichen zu setzen», hiess es im Brief, den die verantwortlichen Vereine erhalten haben. Die Entschädigung für die Altpapiersammlungen beträgt ab diesem Jahr nun 165 anstatt wie bis anhin 110 Franken pro Tonne gesammeltes Papier.

Zeitungssammeln für die Vereinskasse: Alina Mondini und Ernst Scherrer vom Musikverein Harmonie.

An folgenden Daten sammeln Vereine das an den Strassen bereitgestellte Papier:

Samstag, 11. Mai 2019:
Basketballclub Küsnacht Erlenbach
Samstag, 6. Juli 2019:
Männerriege und Damenturnverein Erlenbach
Samstag, 21.September 2019:
Musikverein Harmonie Erlenbach
Samstag, 9. November 2019:
Ruderclub und Fussballclub Erlenbach

Als nächstes sammelt der Basketballclub

Susi Troxler zeigt sich erfreut über die Preiserhöhung: «Wir, wie alle anderen papiersammelnden Vereine auch, sind erleichtert und sehr dankbar». Zusätzliche Einnahmequellen gäbe es neben den Papiersammlungen nicht viele, einige Vereine sichern sich an der Chilbi noch einen Zustupf oder, wenn es sich wie bei der Harmonie um einen Musikverein handelt, mittels öffentlicher Konzerte. Die Papiersammlungen blieben aber ein wichtiger Zustupf.

Wer nun bereits wieder gebündeltes Zeitungspapier im Keller bereitstehen hat, der lasse dies beim nächsten Gang zur Sammelstelle doch vorerst und mit gutem Gewissen, bald einen Verein unterstützen zu können, dort liegen. Die nächste Vereinssammlung findet am 11. Mai statt, dann stocken die Mitglieder des Basketballclubs ihre Vereinskasse auf.

Melanie Marday-Wettstein

Bitte kein Plastik im Grüngut!

Das Problem der Verunreinigung unserer Umwelt durch Kunststoffe ist inzwischen erkannt. Schreckliche Bilder von «Plastik-Haufen» im Meer gingen um die Welt und rütteln auf.

Was im Meer stört, gehört aber auch nicht ins Grüngut! Der fertige Kompost wird bekanntlich als Dünger verwendet, und wenn er mit Plastik verunreinigt ist, gelangt dieser auch auf Wiesen und Äcker - und von dort in Form von Nanopartikeln wieder in unsere Nahrung. Bitte achten Sie deshalb bei Ihrem Grüngut genau darauf, dass keine Kunststoffe auf diesem Weg entsorgt werden.

Abteilung Tiefbau und Umwelt Erlenbach

Wohnbauprojekt «Burggarta» und Verein Engihuus

Das kleine Bündner Bergdorf Valendas liegt im Herzen der berühmten Rheinschlucht «Ruinaulta». Das Dorf, das über die Landesgrenzen hinaus als Natur-, Wander- und Kanuparadies bekannt ist, verlor im letzten Jahrhundert viele Einwohner und war vom «Aussterben» bedroht. Das ist einer der Gründe, weshalb die Gemeinde Erlenbach seit über 40 Jahren diverse Valendaser Infrastrukturprojekte finanziell und ideell unterstützt.

Initiative Einheimische gründeten 2004 den Verein «Valendas Impuls» und 2007 für grössere Projekte zusätzlich noch eine gleichnamige Stiftung, beides mit dem Ziel der Belebung und nachhaltigen Entwicklung des von der Abwanderung bedrohten Bergdorfs. Im Zentrum der Bemühungen stand als Selbsthilfeprojekt der Erhalt des baufälligen, 500-jährigen Engihuus am Dorfplatz neben dem grossen Holzbrunnen und dessen neue Nutzung als Gasthaus mit Dorfsaal.

> «Das Ziel ist die Belebung und nachhaltige Entwicklung des von der Abwanderung bedrohten Bergdorfs.»

Erlenbach als «Retterin»

Für das vom bekannten Bündner Architekten und ETH-Professor Gion Caminada entwickelte und 4,2 Mio. Franken kostende Engihuus -Projekt engagierte sich Erlenbach mit gesamthaft 650'000 Franken. Ohne diese Unterstützung hätte das mit einem renommierten Architekturpreis ausgezeichnete Projekt aber nicht realisiert werden können. Im Mitte 2014 eröffneten Gasthaus am Brunnen treffen sich Einheimische und Gäste von nah und fern. Dank dem Gastgeberpaar Elvira und Matthias Althof-Solèr und ihrer fantastischen Küche – diese ist aktuell mit 15 Gault & Millau-Punkten bewertet – ist die Gaststube auch für Auswärtige längst kein Geheimtipp mehr. Die unerwartet starke Nutzung des Gasthauses am Brunnen hat zur Folge, dass die Dorfbevölkerung und -vereine für kleinere Anlässe oft nach anderen Räumen suchen müssen.

Zu- statt Abwanderung

Das als zentraler Entwicklungsimpuls für Valendas gedachte neue Gasthaus am Brunnen hat sämtliche gesteckten Projekterwartungen mehr als nur erfüllt. So konnte auch die Abwanderung im Dorf seit der Eröffnung gestoppt werden. Und es gibt, was bis vor kurzem noch undenkbar war, heute junge, weggezogene Familien, die gerne nach Valendas zurückkehren und wieder ansässig werden wollen. Auch ältere Leute möchten gerne im Dorf bleiben, aber nicht in ihrem grossen Haus, sondern eine kleinere Wohnung beziehen.

> «Das neue Gasthaus zum Brunnen hat sämtliche gesteckten Projekterwartungen mehr als nur erfüllt.»

Wohnbauprojekt «Burggarta»

Dies bewog die Stiftung Valendas Impuls, auf Initiative der Gemeinde Safiental auf einer ihr gemeindeseits unentgeltlich im Baurecht zur Verfügung gestellten, rund 2'000 m2 grossen Bauparzelle am Dorfausgang von Valendas ein Wohnbauprojekt mit insgesamt sieben Wohnungen und einem «Erlihuus» genannten Gemeinschaftsraum für die Bevölkerung ausarbeiten zu lassen. Als Architekt konnte wiederum Professor Gion Caminada gewonnen werden. Die Laubenwohnungen mit einfachem Ausbaustandard und ausgestattet mit einem revolutionären Konzept unterschiedlicher Temperaturzonen sollen für Neuzuzüger wie Einheimische bezahlbar sein. Die Wohnüberbauung ergänzt ein nach der Patengemeinde Erlenbach benanntes «Erlihuus». Es ist die «Eingangspforte» zur Häuserzeile und umfasst zwei von der Bevölkerung und den Vereinen multifunktional nutzbaren Räumen. Das Erdgeschoss soll dabei handwerkliche Nutzungen dienen, während das Obergeschoss alle gesellschaftlichen Bedürfnisse abdeckt und kleinere Anlässe, Besprechungen, Sitzungen und dergleichen ermöglicht.

Der Gemeinderat Erlenbach hat der Stiftung für die Realisierung des «Erlihuus» einen Beitrag von Fr. 300'000 in Aussicht gestellt. Über die Beitragsgewährung entscheidet abschliessend die Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2019.

Gründung Verein Engihuus

Obwohl eine Erfolgsgeschichte und obgleich der Betrieb des Gasthauses am Brunnen seit der Eröffnung bestens läuft: Die erforderlichen Unterhalts- und Ersatzaufwendungen des intensiv genutzten Engihuus lassen sich nicht vollumfänglich aus dem Wirtschaftsbetrieb finanzieren. Die Stiftung Valendas Impuls selber ist auch nicht in der Lage, alleine über eine lange Zeit dafür aufzukommen. Und weil Erlenbach der Realisierung des Engihuus-Projekts mit ihrem grossen Beitrag erst zum Durchbruch verhalf, kam nun aus Erlenbach selber der Impuls, die von der Gemeinde geleistete Investition durch die Gründung eines Vereins «Freunde Engihuus Valendas» nachhaltig abzusichern. Nicht mehr die Gemeinde selber, sondern vielmehr Einwohnerinnen und Einwohner aus Erlenbach und sonstige Freunde des Bergdorfs und des Engihuus können mit einer Vereinsmitgliedschaft und einem bescheidenen Jahresbeitrag helfen, die anfallenden Kosten für Unterhalt und Ersatzanschaffungen des Gasthauses am Brunnen und des Engihuus zu decken.

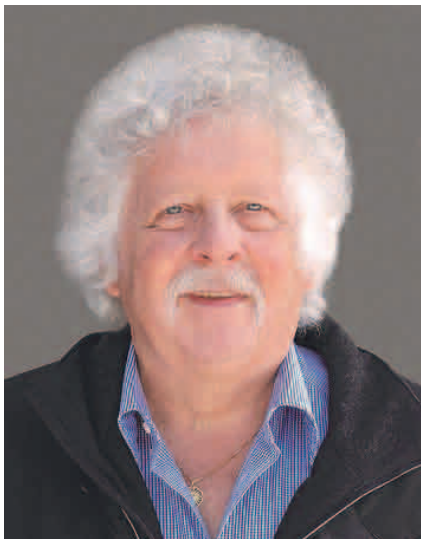
Der Gemeinderat unterstützt die Gründung eines solchen Vereins, und er empfiehlt der Erlenbacher Bevölkerung wärmstens eine Mitgliedschaft. Unmittelbar nach der kommenden Gemeindeversammlung vom 24. Juni werden die Stimmberechtigten detaillierter darüber informiert. Dabei wird auch eine Delegation der Stiftung Valendas Impuls anwesend sein und für Fragen zur Verfügung stehen. Die eigentliche Vereinsgründung erfolgt anschliessend bei genügend grossem Interesse.

Der in diesem Januar viel zu früh verstorbene Alt-Gemeindepräsident Ferdy Arnold, der sich stets für Valendas eingesetzt hatte, stellte sich im letzten November noch ohne Wissen seiner schweren Krankheit als Gründungs- und erster Vereinspräsident zur Verfügung. Leider kann er diese Funktion nicht wahrnehmen. In verdankenswerter Weise ist die in Erlenbach ebenfalls bestens bekannte Magi Vollenweider nun dazu bereit. Sie wird vom früheren Gemeindeschreiber Hans Wyler als Aktuar unterstützt. Beide erteilen gerne auch bereits vorgängig bei Bedarf ergänzende Auskünfte.

Gemeinderat Erlenbach

Weggefährten zum Tod von Alt-Gemeindepräsident

Am 23. Januar 2019 ist Ferdy Arnold, Erlenbachs Alt-Gemeindepräsident, nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren verstorben. Während seiner achtjährigen Amtszeit hat er in der Gemeinde deutliche Spuren hinterlassen. Weggefährten erinnern sich.



Jens Menzi, Finanzvorstand:

«Ferdy, du warst eine einzigartige, charismatische Persönlichkeit mit viel Humor und Charme. Mich beeindruckte, wie du mit den Menschen umgegangen bist und wie du gemeinsam mit ihnen immer wieder einvernehmliche Lösungen gefunden hast. Durch deine grosse Glaubwürdigkeit und Menschlichkeit hast du dir den Respekt und die Achtung der Erlenbacher Bevölkerung verdient. Du warst ein Mann zum «Anfassen» – eine Vertrauensperson, ein guter Zuhörer und Ratgeber. Manche sahen in dir, ohne dass du das gesucht oder gewollt hast, gar eine Art «Dorfvater».

Lieber Ferdy, als kleiner Junge schon durfte ich immer wieder Zeit mit dir verbringen. Unvergessen bleibt mir eine Wanderung bei dir im Engadin, bei der ich mich schon kurz nach dem Start unter Tränen weigerte, weiter zu laufen. Doch du hast geschafft, mich zu motivieren und so lief ich ohne weiteren Protest den ganzen weiten Weg. Was doch ein cooles Sackmesser und eine in Aussicht gestellte Wasserpistole nicht alles bewirken können… Dies war der Beginn einer bis zu deinem Tod dauernden Freundschaft, die sich ab 2006 – dem Beginn unser gemeinsamen acht Jahre im Gemeinderat – noch intensivierte. Zusammen mit dem Gemeinderats-Team konnten wir viel Positives für die Gemeinde erreichen. Und auch ich selber profitierte in dieser Zeit enorm viel von dir. Ich bin dir unglaublich dankbar für alles, was du mir gegeben hast. Ohne dich wäre ich nicht da, wo ich heute stehe!

Weisswein wollten wir zusammen im Garten trinken, wenn du endlich wieder zuhause bist nach den vielen Untersuchungen im Spital. Doch leider war bald klar, dass es nicht mehr dazu kommen wird. Mein lieber Ferdy, ich vermisse dich unendlich. Ich bin glücklich und dankbar, dass ich ein Teil deines Lebens sein durfte. Ich behalte dich in bester Erinnerung in meinem Herzen. Grüsse unsere gemeinsamen Freunde Walo, Heiner und Max im Himmel und klopft einen guten Jass zusammen…»

Sascha Patak, Gemeindepräsident:

«Ein grosses Herz hat aufgehört zu schlagen, ein grosses Herz als Freund, ein grosses Herz für Erlenbach. Eine Persönlichkeit, die Erlenbach auf so viele Arten bereicherte. Ferdy war ein Freund, er war da, wenn man ihn brauchte, half, wenn es nötig war.

Seine Geschichten klingen noch im Ohr. Zu jeder Gelegenheit hatte er eine Anekdote oder einen Witz. Unvergessen bleiben sicherlich die «Ein Berner namens…», eine einzigartige Weise, eine Rede zu schärfen, eine Gemeindeversammlung zu beenden!

Gerade für uns jüngere Politiker war Ferdy eine sehr wichtige Figur in Erlenbach. Mit feiner Art und guten Ratschlägen stand er immer mit Rat und Tat zur Seite. Er nahm jeden ernst und für jeden hatte er ein offenes Ohr und Ratschläge. In meiner politischen Abschiedsrede nach Beendigung seiner langen Amtszeit sprach ich von einer Vaterfigur für meine politische Laufbahn. Dabei war er nicht nur für mich, sondern für viele andere Erlenbacher begleitend, beratend und fürsorglich tätig. Ferdy hinterlässt eine grosse Lücke in Erlenbach und in unseren Herzen.

Meine Kinder und sicher viele andere auch, werden ihn ganz speziell vermissen, hat er ihnen doch an der Chilbi immer noch «heimlich» ein 10er-Nötli zugesteckt, auch deren Bedürfnis und deren grosse Not hat er erkannt. Ich jedenfalls werde meinen Kindern auch künftig jedes Jahr am Sonntag oder Montag ihren «Ferdy-Batzen» zustecken, heimlich und in Angedenken an ihn.

Ferdy hat in seiner Zeit als Gemeindepräsident viel erreicht; vom Sandfelsen über das Schwimmbad bis hin zum Altersheim. Bei den grossen Bauten war er Wegbegleiter und ermöglichte mit seiner umgänglichen und weitsichtigen Art allen Erlenbachern, eine gute Meinung zu bilden, ohne Opposition, ohne Streit. Letztmals bleibt er prägend in Erinnerung, als er eine flammende Rede für unsere Vereine und den Erhalt des Erlibacherhofs anlässlich der letzten Gemeindeversammlung im letzten November hielt. Wie stets bei Ferdy hat die Rede bewegt und gewirkt.

Seine grösste Hinterlassenschaft für mich ist aber seine berührende Art, mit Leuten umzugehen. Das hat er Erlenbach geschenkt, sein Vorbild als Politiker, sein Vorbild als Mensch. Und da wären wir wieder, bei der Vaterrolle. Ist es nicht das, was ein Vater am besten kann, Vorbild sein?

Ferdy bleibt uns erhalten, mit dem Erlibacherhof, Altersheim, Sandfelsen, Schwimmbad und ganz besonders als Mensch und Vorbild in unseren Herzen! Ferdy wir vermissen dich!»

Hans Wyler, Alt-Gemeindeschreiber:

«Ferdy war bei meinem Schreiberstart in Erlenbach «mein» Finanzsekretär und zugleich Wohnungsnachbar. Als kritischer und hinterfragender Mensch äusserte er sich, gefragt oder ungefragt, zu allem was im persönlich wichtig war. Dabei nahm er, wenn nötig, kein Blatt vor den Mund. Ferdy hatte eine äusserst gewinnende und bestimmende Art und er konnte überzeugen. Um zum Ziel zu kommen wusste er seinen Einfluss geschickt und gezielt geltend zu machen. Dabei ging es ihm aber nicht um sich selbst oder um den eigenen

Ferdy Arnold

Vorteil, nein, es ging ihm stets um die Sache und das Wohl der Gemeinde. Ferdy wirkte integrierend, zuweilen aber auch polarisierend. Es war einfacher, ihn auf derselben als auf der anderen Seite zu haben bzw. zu wissen. Ferdy hatte auch eine verletzliche Seite. Kritik überspielte er am liebsten mit ein wenig Ironie oder einer Prise Zynismus. Wer es ihm angetan hatte, den unterstützte und förderte Ferdy einer «Gluggere» gleich.

2006 stellte sich Ferdy zur Wahl in den Gemeinderat. Als Rookie erzielte er gleich am meisten Stimmen. Und weil der damalige Gemeindepräsident seine Wiederwahl als Gemeinderat ablehnte, wurde Ferdy, ohne es selber gesucht zu haben, im zweiten Wahlgang sogar Präsident. Das ist wahrlich eine einzigartige Geschichte, die für Erlenbach zur Erfolgsgeschichte wurde. Die «Rolle» als Gemeindepräsident war Ferdy auf den Leib geschneidert. Er konnte in seiner neuen politischen Funktion all seine menschlichen und kommunikativen Fähigkeiten gewinnbringend einsetzen und dabei viele für Erlenbach zentrale Projekte initiieren und realisieren.

Unsere langjährige Zusammenarbeit änderte sich mit Ferdys Wechsel in die Politik. Er war nun neu mein Vorgesetzter. Weil uns das Wohl der Gemeinde das Wichtigste war, fanden wir rasch einen für beide stimmenden Weg der neuen Zusammenarbeit. Und was wir während unserer vorgängigen gemeinsamen Verwaltungstätigkeit nie für möglich gehalten hätten, traf ein: Es entstand eine echte Freundschaft geprägt von gegenseitiger Achtung und Respekt. Wir waren ein echtes Team und zogen am selben Strick in die gleiche Richtung, ohne dabei unsere eigenen, teils divergierenden Ansichten und Meinungen aufzugeben. Auch nach seinem Rücktritt besuchte mich Ferdy regelmässig im Gemeindehaus. Es war jedes Mal eine grosse Freude, sich mit ihm auszutauschen. Ferdys plötzlicher Tod war und ist für mich ein grosser Schock. Mit Ferdy verliert Erlenbach eine grosse Persönlichkeit, ein Vorbild und einen Menschenfreund. Ferdy hat dem Dorf und mir sehr viel gegeben, seine Spuren bleiben unlöschbar weiter bestehen! Danke, lieber Ferdy, für alles!»

Förderprogramm Energie – eine Erfolgsgeschichte

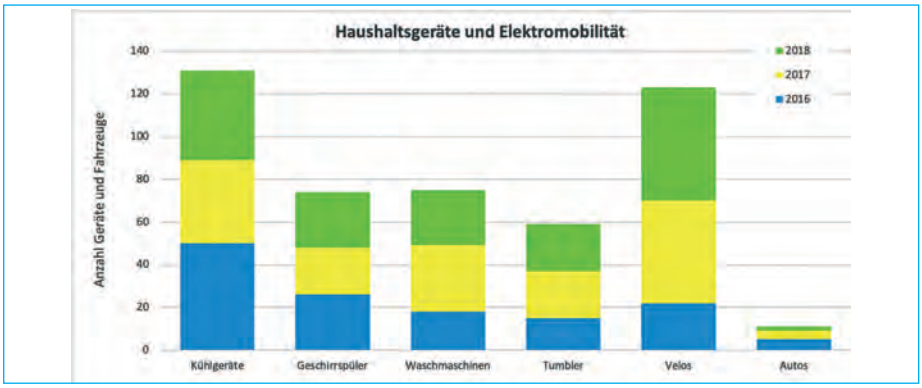
Die Gemeinde Erlenbach unterstützt ihre Einwohnerinnen und Einwohner beim sinnvollen Umgang mit Energie. Seit 2012 stellt sie der Bevölkerung über das Förderprogramm Energie jährlich einen fixen Kredit für energetisch sinnvolle Anschaffungen und Investitionen zur Verfügung. Das Förderprogramm wurde von der Gemeindeversammlung bereits bis ins Jahr 2021 verlängert.

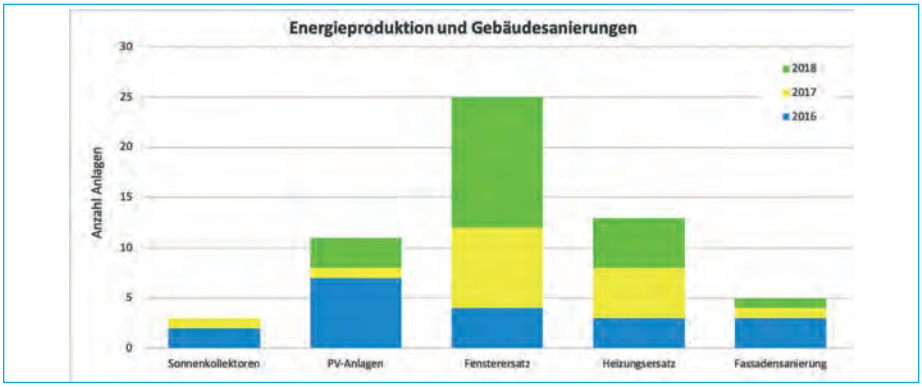
Das Förderprogramm der Jahre 2016-2018 wurde inzwischen abgeschlossen. Die Auswertung zeigt, dass das Programm bei der Bevölkerung gut bekannt ist und auch rege genutzt wird. Der von der Gemeindeversammlung genehmigte Gesamtkredit von Fr. 540'000 wurde zu über 90 Prozent beansprucht. Damit konnten viele energetisch sinnvolle Anschaffungen und Investitionen finanziell unterstützt werden.

Insgesamt wurden 339 Haushaltsgeräte mit der Energieeffizienzklasse A++ resp. A+++ finanziell unterstützt. An elf Liegenschaften konnten Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 186.14 kWp installiert werden. Sonnenkollektoren waren dagegen mit lediglich drei unterstützten Anlagen weit weniger gefragt. 43 Fördergesuche zu Gebäudesanierungen konnten bewilligt werden. An 25 Gebäuden wurden alte Fenster (total 943 m2) durch besser isolierende Gläser ersetzt. In 13 Gebäuden wurde die bestehende Ölheizung durch effizientere Wärmepumpen ersetzt (Gesamtleistung 152.8 kW Heizleistung). An fünf Gebäuden wurden weitergehende Massnahmen zu Fassaden- oder Dachisolationen ausgeführt. Insgesamt wurde der Kauf von elf Elektroautos und 123 Elektrovelos mit finanziellen Beiträgen unterstützt.

Die Abrechnung des Förderprogramms 2016-2018 wird der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2019 zur Genehmigung unterbreitet. Die Gemeindeversammlung vom Juni 2018 verlängerte das bestehende Förderprogramm und bewilligte für die Jahre 2019 bis 2021 wiederum einen Kredit von jeweils Fr. 180'000 pro Jahr. Anfangs 2019 wurde die Broschüre zum neuen Förderprogramm in alle Haushalte versandt. Auf der Homepage der Gemeinde (www.erlenbach.ch) sind alle Angaben wie Reglement, Förderbereiche und Gesuchsformular aufgeschaltet. Bei Fragen hilft zudem das Bauamt unter 044 913 88 22 oder bau@erlenbach.ch gerne weiter.

Bauamt Erlenbach





«Die direkte Demokratie wird in unserer Genossensch

Letztes Jahr feierte die Baugenossenschaft Erlenbach ihr 75-Jahr-Jubiläum. Gehört haben bestimmt schon viele Erlibacherinnen und Erlibacher von ihr, doch wer weiss, was wirklich hinter ihr steckt? Zeit für ein Gespräch mit Präsident Johannes Weinberger.

Mit Johannes Weinberger sprach Melanie Marday-Wettstein

Herr Weinberger, wann und warum sind Baugenossenschaften entstanden?
Viele Baugenossenschaften entstanden bereits während des 2. Weltkriegs, da zu dieser Zeit akuter Wohnungsmangel herrschte. So auch die Gemeinnützige Baugenossenschaft Erlenbach, die 1944 gegründet wurde.

Wie gross ist die Baugenossenschaft Erlenbach heute?
Wir sind eine mittelgrosse Baugenossenschaft mit 105 Wohnungen. Diese 105 Wohnungen sind auf 13 Mehrfamilienhäuser in Erlenbach verteilt, nämlich auf den Spitzliweg, die Wannenstrasse, die Rebstrasse und den Bindschädler. Neben Familienwohnungen verfügen wir auch über Alters- und Behindertenwohnungen.

Warum ist eine Baugenossenschaft in Erlenbach sinnvoll?
Da die Bodenpreise in Erlenbach sehr hoch sind, versuchen wir den «Lebensraum» für die sogenannte Mittelschicht zu erhalten. Viele hier Aufgewachsene würden gerne wieder in Erlenbach wohnen, was wir auf diesen Weg zu ermöglichen versuchen. Aber auch sozial schwächer gestellten Personen können wir Hilfe bieten, indem wir Familien, Alleinerziehenden, Behinderten oder älteren Personen erschwinglichen Wohnraum ermöglichen.

Unsere Mieter tragen aktiv zum Dorfleben in Erlenbach bei. Sie engagieren sich in Vereinen wie der Feuerwehr, dem Erlibus, im Gartenverein, im Chor, im Turnverein, in der Männerriege, als Deutschlehrerin für Flüchtlinge, als Bademeisterin, bei der Volksbühne, beim Kino am See oder im Familienclub. An Hand diesen Beispielen sehen Sie, was für einen wertvollen Beitrag die Genossenschafterinnen und Genossenschafter in der Gemeinde leisten.

Was bedeutet erschwinglicher Wohnraum für die GBE?
Wir haben ein spezielles Vermietungsreglement. Die Mietzinse richten sich nach dem steuerbaren Einkommen, welche jährlich überprüft werden, und sind in vier Mietzinskategorien unterteilt. Gutverdienende zahlen bei uns den aktuellen Marktpreis der Wohnung. Personen mit kleineren Einkommen profitieren von günstigeren Mieten. Dieses System funktioniert nur, solange die Durchmischung in Bezug auf die Einkommen stimmt. Bei uns wohnen die verschiedensten Menschen von der Architektin über den Elektromonteur und die Polizistin bis hin zum Sacharbeiter, dem Buchhalter und der Spitex-Angestellten sowie Pensionäre. Auch die Martin-Stiftung ist Mieter in der Genossenschaft und bietet betreutes Wohnen an.

Bei Baugenossenschaften sind Mieter auch Genossenschafter. Sie tragen Mitverantwortung. Wie sieht diese aus, wo können sich Mieter einbringen?
Jeder unserer Mieter verfügt über Anteilscheine und hat ein Mitspracherecht. Die direkte Demokratie wird in unserer Genossenschaft gelebt. Jeder hat die Möglichkeit, einen Antrag zu stellen, über den diskutiert und dann allenfalls abgestimmt wird. Stehen Anschaffungen oder Sanierungen an, bestimmen wir diese gemeinsam. Erst kürzlich haben wir beispielsweise über die Neugestaltung eines Sitzplatzes beim Spitzliweg abgestimmt – gemeinsam haben wir festgelegt, ob es einen solchen braucht und im Anschluss festgelegt, wie er daherkommen soll.

Im Vergleich zu früher brauchen die Leute heute immer mehr Platz. Während sich früher Geschwister oft ein Zimmer teilen mussten, ist dies heute kaum mehr denkbar. Wie wirkt sich dieser Umstand auf Ihre Baugenossenschaft aus?
Es ist in der Tat so, dass sich heute keine vierköpfige Familie mehr für eine Dreizimmer-Wohnung anmeldet. Dass jedes Kind heute sein eigenes Zimmer hat, ist für viele genauso zentral, wie dass die Familien-Wohnung über zwei Badezimmer verfügt. Alles andere ist heute nicht mehr zeitgemäss und diesem Umstand versuchen wir Rechnung zu tragen. Unser Ziel ist es, in Zukunft noch mehr grössere Wohnungen anbieten zu können. Fünfeinhalbzimmer-Wohnungen sind klar die gefragtesten, gefolgt von Dreizimmer-Wohnungen für Paare, wenn beispielsweise die Kinder flügge geworden sind.

In welcher Beziehung steht die Baugenossenschaft mit der Gemeinde?
Einen Teil unserer Wohnungen haben wir auf Land, das der Gemeinde gehört, im sogenannten Baurecht erstellt. Dieses Baurecht handeln wir mit der Gemeinde jeweils für mehrere Jahrzehnte aus und zahlen der Gemeinde mittlerweile einen sogenannten Baurechtszins für ihr Land. Deswegen hat die Gemeinde auch Mitspracherecht beim Vermietungsreglement der Wohnungen, die sich auf ihrem Land befinden. Eine gute Beziehung zur Gemeinde ist für mich daher von grosser Bedeutung.

Ist es das Ziel der GBE, das Land der Gemeinde abzukaufen?
Ja. Ich hoffe, dass dies in der Zukunft möglich ist und dass wir allenfalls Land oder Liegenschaften der Gemeinde kaufen können. Interessiert sind wir natürlich nicht nur am Land der Gemeinde. Ich möchte alle Erlibacherinnen und Erlibacher bitten, auf mich zuzukommen, sollten sie Bauland oder ein Mehrfamilienhaus der GBE verkaufen wollen. Nur so können wir wachsen und weiter erschwinglichen Wohnraum in Erlenbach anbieten.

Wie sind Sie selber in die Baugenossenschaft Erlenbach gekommen?
Ich war mehrere Jahre in der Stadt Zürich wohnhaft. Nach unserem ersten Familienzuwachs zog es meine Frau und mich wieder mehr ins Ländliche. Durch Zufall und Glück sind wie in der Baugenossenschaft Erlenbach gelandet.

Dann hatten Sie bis dahin keinen Bezug zu Erlenbach?
Nein, ich kannte die Gemeinde Erlenbach bis zu diesem Zeitpunkt nicht. Es war wirklich purer Zufall – oder eben Schicksal.

Wie gut kennen Sie Erlenbach mittlerweile und was schätzen Sie an der Gemeinde ganz besonders?
Meine Familie und ich sind nach nun neun Jahren bestens in der Gemeinde integriert. Mit Kindern fällt dies sicher einfacher, als wenn man alleinstehend ist. Meine Frau nimmt sehr aktiv am Dorfleben Teil, wirkt im Chor und im

aft gelebt»

Präsident Johannes Weinberger, der mit seiner Familie in der Siedlung «Im Bindschädler» wohnt.

Turnverein mit und auch ich habe mal bei der Männerriege reingeschnuppert. In Erlenbach fühlen wir uns sehr wohl. Unter anderem deshalb, weil es hier sehr viele freundliche, offene und gesellige Mitbürger gibt. Ich finde die Durchmischung der Gemeinde von grosser Bedeutung – wie bei unserer Genossenschaft, ist auch sie für eine Gemeinde wichtig für das gesamte Dorfleben.

Zurück zur Genossenschaft. Seit anderthalb Jahren stehen Sie der GBE als Präsident vor. Was sind Ihre Pläne?
Ich möchte zusammen mit dem Vorstand die Baugenossenschaft in vielen Bereichen professionalisieren. Neben meiner Stelle als stellvertretender Verkaufsleiter und meiner Familie investiere ich sehr viel Zeit in die GBE. Es ist eine grosse Verantwortung, für den Wohnraum von 105 Mietparteien verantwortlich zu sein.

Die GBE sehe ich wie eine Firma, die unbedingt weiterentwickelt werden muss. Bleibt man stehen, kann kein attraktiver Wohnraum mehr angeboten werden, was im schlimmsten Fall zu Leerständen führen kann. Konkret müssen wir wachsen, um uns weiterentwickeln zu können. Ein weiteres Ziel von mir ist die Überarbeitung der Aufnahmekriterien, die bei uns sehr strikt – und ich sage mal nicht mehr zeitgemäss sind.

Was meinen Sie mit nicht mehr zeitgemäss?
Wir haben ein sehr konservatives Vermietungsreglement, welches über Jahrzehnte perfekt auf die Genossenschaft abgestimmt war. Leider ist es aber heute nicht mehr zeitgemäss und muss unbedingt angepasst werden. Es ist nicht nur veraltet, sondern auch ein Stück frauenfeindlich. Wie bereits erwähnt zahlt man bei weniger Einkommen weniger Miete und darf zudem eine gewisse Einkommensgrenze nicht überschreiten. Dies führt in vielen Fällen dazu, dass Frauen nicht wie gewollt ihrer Arbeit nachgehen können, denn im schlimmsten Fall kann es sein, dass man aus der genossenschaftlichen Wohnung ausziehen muss, weil die Einkommen zusammen zu hoch sind. Da wir bestrebt sind, in Zukunft vermehrt Wohnung für junge Familien anbieten zu können, müssen meiner Meinung nach diese Limiten angeschaut und überarbeitet werden. Erste Gespräche mit der Gemeinde sind bereits im Gang.

Zur Person

Johannes Weinberger ist 39 Jahre alt und lebt mit seiner Frau und seinen drei Kindern im Alter von 4, 7 und 9 Jahren seit 9 Jahren in Erlenbach. Der gemeinnützigen Baugenossenschaft Erlenbach, die vor 76 Jahren gegründet worden ist, steht Johannes Weinberger seit 1,5 Jahren als Präsident vor. Als der ehemalige Präsident Stefan Weber-Aich krankheitshalber zurücktreten musste, habe er sich für das Amt zur Verfügung gestellt, sagt der gebürtige Österreicher, der in der Nähe von Salzburg aufgewachsen ist: «Ich wollte der Baugenossenschaft Erlenbach etwas zurückgeben, schliesslich war es purer Zufall und noch mehr Glück, dass ich mit meiner Familie die Chance bekam, in Erlenbach sesshaft zur werden.»

Bei Verkauf von Land oder Mehrfamilienhäusern freut sich Johannes Weinberger auf eine Kontaktaufnahme.

Mehr Informationen zur GBE gibt es unter **www.gbe-erlenbach.ch**

KATH. KIRCHENZENTRUM

Neue Küche im St. Agnes

Ein wirkliches Schmuckstück ist die neue Küche im katholischen Kirchenzentrum St. Agnes Erlenbach geworden.

Darüber sind sich alle am Umbau Beteiligten einig. Aus einem für viele Anlässe zu kleinem Küchenraum, der mit seinen 43 Jahren fast schon musealen Charakter besass, ist eine moderne, grosse Küche mit entsprechender technischer Ausstattung geworden. Viele praktische Details und die Vergrösserung um einige Quadratmeter machen nun auch grössere Pfarreianlässe im Kirchenzentrum möglich. Die neue Küche ist rollstuhlgängig und bietet mehr Platz zum Anrichten und Abwaschen. Dass eine Asbestsanierung notwendig sein würde, wusste Liegenschaftsverwalter Marc Haltiner bereits im Vorfeld. Dies bestätigten dann die Sondierungsarbeiten. Nun konnte St. Agnes aber für die Asbestsanierung nicht einfach für Monate gesperrt werden. Religionsunterricht, Veranstaltungen und die Gottesdienste sollten weiter stattfinden. Deswegen wurde die Baustelle für Wochen luftdicht versiegelt. Dies bedeutete auch für Hauswart Mato Stipic einen hohen zusätzlichen Reinigungsaufwand. Was an Küchenausstattung noch fehlte, ist nun dazugekauft. Somit ist die neue Küche für den ersten Praxistest bereit!

Edith Hugener

Kirchenpfleger Marc Haltiner und Hauswart Mato Stipic freuen sich über die moderne Küche im St. Agnes.

ERLENBACH GEMEINDE

Legislatur-Schwerpunkte

Der Gemeinderat will in den nächsten Jahren diese Schwerpunkte bearbeiten. Über die Umsetzung wird auf der Homepage laufend berichtet. Bleiben Sie dran!

Freiraum Sigst

Im Gebiet Sigst soll der geplante Park realisiert werden. Dazu sind zuerst die beiden Gestaltungspläne Sigst Nord und Süd festzulegen. Die Garagierung und die künftige Nutzung der gemeindeeigenen Liegenschaften sind zu klären.

Erlenbach Süd

Das Gebiet «Erlenbach Süd» wird entwickelt. Es soll ein neues Zentrum mit Hotel, Gastronomie und Sälen, Gewerberäumen sowie Wohnungen entstehen. Dabei wird höchste städtebauliche und architektonische Qualität vorgesehen. Alternativ ist ein Ersatzbau des Erlibacherhofes anzustreben.

Gemeindeordnung

Eine neue, bürgernahe und verständliche Gemeindeordnung wird erarbeitet. In diesem Rahmen werden die Strukturen der Behörden, Kommissionen und der Verwaltung überprüft. Es wird eine moderne Organisation angestrebt, in der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen stufengerecht festgelegt sind.

Freiwilligenarbeit

Erlenbach fördert, unterstützt und verbessert die Freiwilligenarbeit sowie das Dorf- und Quartierleben. Es wird eine Koordinationsstelle geschaffen, welche der Bevölkerung als Anlaufstelle dient und Projekte von der Bewilligung bis zur Durchführung unterstützt.

Wir sind Erlenbach

www.erlenbach.ch

– Einwohner total	5'605	– Anteil über 65 Jahren	19,4 %	– Gesamtfläche	2,97 km²
– Anteil Männer	48,1 %	– Anteil Ausländerinnen/er	22,3 %	– Total Bauzonen	1,38 km²
– Anteil Frauen	51,9 %	– Privathaushalte total	2'361	– Steuerfuss (ohne Kirche)	79 %
– Anteil unter 20 Jahren	21,8 %	– Höhe, m.ü.M. (Seestrasse)	412	– Steuerkraft (CHF pro Ew.)	10'823

ORGANISATION ENTWICKLUNG

Information und Transparenz

Erlenbach informiert seine Einwohnerinnen und Einwohner transparent und kundenorientiert. Es wird sichergestellt, dass die Informationen auch zielgruppengerecht ankommen. Die Kommunikation zwischen den einzelnen Gremien wird institutionalisiert.

Dorfleben Aufenthaltsqualität

Erlenbach pflegt sein Erscheinungsbild und verbessert die Lebensqualität. Es wird ein sauberes Dorf und eine intakte Natur angestrebt, in dem öffentliche Plätze, Wege und Strassen zum Verweilen einladen und dessen Ortsbild einen positiven Gesamteindruck vermittelt.

Gebietsentwicklung Allmendli

Die Gebietsentwicklung im Allmendli wird im Hinblick auf die langfristigen pädagogischen und infrastrukturellen Bedürfnisse der Schule im Rahmen einer Planungsstudie vorangetrieben. Dabei werden die nicht schulischen Nutzungsmöglichkeiten und die Bevölkerungsentwicklung mitberücksichtigt.

Finanzen

Erlenbach pflegt einen haushälterischen Umgang mit den Mitteln und steht für eine auf langfristige Verlässlichkeit ausgerichtete Finanzplanung. Der Gemeindehaushalt wird offen und transparent dargestellt.

Männerchor Erlenbach

Singen macht Freu(n)de

In der Schützenstube Küsnacht begrüsste Präsident Hans-Ruedi Lüscher zwölf Sänger, zwei Passivmitglieder und den Dirigenten Christian Meldau zur 169. Generalversammlung des Männerchors Erlenbach.

In seinem Jahresbericht erinnerte der Präsident an die Aktivitäten im vergangenen Jahr. Mit Gesang und adrettem Auftritt erfreute der Männerchor Erlenbach (MCE) die Zuhörer am Dreikönigsapéro, an der Delegiertenversammlung des Chorverbands ZürichSee, an der Farewell-Party für die scheidenden Wirtsleute des Erlibacherhofs und an der Eröffnung des Alterszentrums neuer Gehren. Traditionell sind auch die Ständli des MCE im Alterswohnheim Sonnenhof und ebenfalls im Gehren.

Am Auffahrtsgottesdienst in Erlenbach begleitete der MCE den Anlass mit kirchlichem Liedgut und am anschliessenden Apéro mit geselligen Liedern. An der Eröffnung des ersten Erlibacher-Musikfestival im Herbst leisteten die singfreudigen Männer mit «Island in the Sun» und dem «Entertainer-Rag» einen Beitrag. Das anspruchsvolle Adventskonzert war dem Thema «Sanctus» gewidmet. Begleitend und teilweise Solo wusste der Hackbrett-Virtuose Roland Schiltknecht zu begeistern. Zur Aufführung kamen Werke von Schubert, Gounod, Silcher und der Dialekt-Jodlermesse von Jost Marty.

Dirigent seit 20 Jahren

Kassier Hans Bösch präsentierte den finanziellen Teil. Dank freiwilligen Solidaritätsbeiträgen der Sänger und eines Entgegenkommens des Dirigenten konnte ein kleiner Gewinn erwirtschaftet werden. Der Rechnung und dem Budget wurden zugestimmt und dem Kassier die Decharge erteilt. Vorstand und Dirigent wurden zudem für ein weiteres Jahr im Amt bestätigt.

Auf Wunsch der Sänger wird das Programm 2019 gegenüber 2018 etwas weniger ambitiös ausfallen. Neben den wöchentlichen Singproben präsentiert sich der Chor am Hofgottesdienst der Reformierten Kirchen Erlenbach und Herrliberg und im Alterszentrum Gehren. Nach dem Erfolg vom letzten Jahr wird der Männerchor wieder engagiert für ein Konzert in der Adventszeit proben. Der beliebte Dreikönigsapéro steht für 2020 ebenfalls auf dem Programm.

Unter dem Traktandum «Ehrungen» begab sich Vizepräsident Reto Albonico ans Rednerpult und hielt eine Laudatio auf das 20-Jahr-Jubiläum des Dirigenten Christian Meldau. Es war ein Rückblick auf die engagierte Arbeit eines hervorragenden Dirigenten, der die nicht immer brave Sängerschar zu Höchstleistungen motivieren konnte. Eine Standing Ovation begleitete die Übergabe eines Geschenks an den nimmermüden Chorleiter. Zum Abschluss bedankte sich der Präsident bei allen aktiven Sängern für ihr Engagement, den Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit und dem Dirigenten für die engagierte musikalische Leitung.

Der Männerchor Erlenbach sucht dringend Sänger. Interessenten melden sich bitte bei Hans-Ruedi Lüscher, 079 422 47 46, oder bei einem der Sänger.

Herbert Vogler, Aktuar

40 Jahre Gartenfreunde Erlenbach

Im April 2018 – anlässlich der Generalversammlung – durften die Gartenfreunde Erlenbach ein rundes Bestehen ihres Vereins feiern. Ein Rück- und Ausblick.

Eine lange Zeit, die vielen zufriedenen und aufgestellten Gärtnern eine abwechslungsreiche Ernte von verschiedenen Gemüsen, Salaten, Beeren und Blumen einbrachte. Dabei bot der kleine Sitzplatz im Areal Allmendli jenen eine Oase der Ruhe, die sich dort nach getaner Arbeit bei einer einmalig grossartigen Aussicht auf den Zürichsee einen Drink genehmigen und ausruhen wollten; ein Balsam fürs Gemüt und die Geselligkeit.

Die beiden Kleingarten-Areale des Vereins befinden sich im Allmendli oberhalb der Staudengärtnerei Vogt - mit einer hohen, mediterranen Palme als Wahrzeichen - und das andere an der Laubholzstrasse. Das Wasserfarben-Gemälde nebenan zeigt diese Palme, gezeichnet von Max, einem langjährigen Garten-Kumpel von mir. In beiden Arealen gibt es Parzellen von 50 und 100 m2 und je ein Holzhäuschen für die Werkzeuge, wo jeder Gärtner sein eigenes Abteil hat.

Jedes Jahr im Juni oder Juli treffen wir uns gemeinsam zum Gartenfest, das jeweils im Areal Laubholzstrasse stattfindet, bei dem seit langem der legendäre Giuseppe das Grill-Kommando führt. Ein Beisammensein unter lauschigen Bäumen, das immer ein Gefühl der Zufriedenheit und Dankbarkeit in einem aufkommen lässt. Mir als Gründungsmitglied des Vereins geht es jedenfalls immer so.

Sind Sie interessiert und möchten Sie auch bald einen Garten besitzen? Dann melden Sie sich unter Gartenfreunde.Erlenbach@gmx.ch oder bei Michael Paulangelo unter 078/656 97 07. Es gibt immer wieder freie Parzellen zu vergeben.

Der Frühling meldet sich bereits mit vereinzelten schönen und warmen Tagen, und mich persönlich kribbelt es schon ganz gehörig in den Fingern, um schon bald wieder im Garten aktiv zu werden.

George Walder, Gartenfreunde Erlenbach

NVVEH

Natur- und Vogelschutzverein gerettet

Der «Schwanengesang» von Dirk Went im letzten Dorfbott hat Wirkung gezeigt: Am 15. März wurde an der GV des Natur- und Vogelschutzvereins Erlenbach/Herrliberg (NVVEH) ein neuer Vorstand gewählt. (Mehr dazu im nächsten Dorfbott.) Die Auflösung des Vereins mangels neuer Vorstandsmitglieder ist somit abgewendet.

«Der NVVEH darf nicht sterben» war die einhellige Meinung an einer vorberatenden Sitzung im Januar, an welcher Vorstandsmitglieder, Vertreterinnen und Vertreter von Bird Life, Fachleute und an einer Mitarbeit Interessierte über die Zukunft des Vereins diskutierten. Die Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Naturschutz im Allgemeinen und Ökologie im Siedlungsraum im Speziellen wurde als wichtige Aufgabe erachtet. Auch die Betreuung kommunaler Naturschutzobjekte (Schutzinventar) sowie das Reinigen der Nistkästen haben nach wie vor einen hohen Stellenwert in der Vereinsarbeit.

Grün ist nicht gleich grün

Naturschutz ist existenziell für uns alle. Die Zeiten, als ein paar wenige Freaks mit Feldstecher bewaffnet durch Wald und Flur zogen, sind vorbei. Selbstverständlich gehört die Feldarbeit dazu und macht auch weiterhin Freude; Naturschutz ist aber weit mehr. «Wie gestalte ich meinen Garten, mein Flachdach, meine Terrasse, damit mich ab und zu ein Schmetterling besuchen kommt?» Solche Fragen stellen sich heutzutage – vor allem in dicht besiedeltem Gebiet – viele Menschen, denn: grün ist nun mal nicht gleich grün. In Zeiten von geputzten und gestylten Gärten bedarf es Aufklärung darüber, dass auch einheimische Pflanzen hübsch anzusehen sind, einen ökologischen Mehrwert bedeuten und in der Regel auch harte Winter überstehen. Auch liegengelassenes Totholz hat seinen Reiz und erfreut Insekten. Eine Bienenweide auf der Terrasse ist ein kleiner Schritt in die richtige Richtung. Darüber will der Natur- und Vogelschutzverein Erlenbach/Herrliberg informieren und aufklären. Er will aber auch die Freude an der Natur wecken, die Zusammenhänge zwischen einer intakten Umwelt und dem eigenen Wohlbefinden aufzeigen und erklären, weshalb aktiver Naturschutz zukunftsorientiert und durchaus im Trend ist.

NVVEH

Sea Clear: Von der Vision der klaren Meere

Im Wirtschaftsgymnasium der Kantonsschule Hottingen lernt man nicht nur Theoretisches. Erlerntes vom Unterricht kann praktisch anhand eines eigenen Unternehmens ein Jahr lang umgesetzt werden. Im Rahmen von Young Enterprise Switzerland hat die 18-jährige Erlenbacherin Freja Zappa mit drei Freundinnen das Mini-Unternehmen «Sea Clear» gegründet. Damit möchten sich die Schülerinnen aktiv gegen die durch die Lebensmittel-Industrie verursachte Plastikverschmutzung in den Meeren einsetzen. Die junge Erlenbacherin gibt einen Einblick.

«Alles begann mit einem Aufenthalt in Amerika, als ich sah, wie für jedes noch so kleine Ding ein neuer Plastiksack genommen wurde, um verpackt zu werden. Wenig später fand ich die Plastiksäcke im Wasser wieder, ich begegnete ihnen während einer Bootsfahrt. Nach ein wenig Recherche fand ich heraus, welche Dimensionen unser Umgang mit Plastik angenommen hat.

Denn so manch einer vergisst, dass der Kunststoff Plastik aus dem fossilen Brennstoff Erdöl hergestellt wird. Wie die meisten anderen Rohstoffe der Erde ist dieser nicht unendlich. Hinzu kommt, dass sich viele schlicht nicht dafür interessieren, wo der Plastik am Ende landet. In den Meeren schwimmt mittlerweile sechsmal mehr Plastikmüll als Plankton herum, darunter enorm viele One-Way-Plastiksäckchen, welche durchschnittlich nicht länger als 25 Minuten gebraucht werden. Doch damit wir auch in Zukunft die Schönheit unserer Erde geniessen können, muss sich etwas ändern.

So kamen wir im Rahmen von «YES Young Enterprise Switzerland – einem landesweiten Projekt zur Wirtschaftsförderung, bei dem Mittelschülerinnen und Mittelschüler eine reale Mini-Unternehmung gründen und diese während eines ganzen Schul- bzw. Geschäftsjahres weitgehend selbstständig am Markt betreiben, auf die Idee unseres ersten Produktes, dem Sea Clear Bag anstelle der unnötigen Plastiksäcken. Es ist eine kleine, faltbare Tasche, die robust ist und mit einem schlichten, aber aussagekräftigen Design daherkommt. Verbunden wird der Sea Clear Bag mit einer Art Spende-System: Pro verkauftem Bag spenden wir einen Teil des Erlöses an die Organisation «The Ocean Cleanup».

Die Erlenbacherin Freja Zappa (dritte von links) mit ihrem Team von Sea Clear: Pascale Vontobel, Patricia Mettler und Sabrina Wäckerlin.

Wir sind aber auch der Meinung, dass wer sich wirklich aktiv gegen die Plastikverschmutzung einsetzt und statt mit Plastiksäcken mit unserem Bag einkaufen geht, dafür belohnt werden soll. So kann in ausgewählten Läden ein QR-Code gescannt werden, wodurch wir pro getätigten Einkauf noch mehr spenden. Dadurch erhoffen wir uns, dass wir einerseits den bereits vorhandenen Plastik im Meer durch Spenden an «The Ocean Cleanup» minimieren können und andererseits dazu anregen können, Alternativen zum Plastik zu nutzen.

Einwegplastik soll verschwinden

Grosse Erfolge verzeichneten wir auf den Weihnachtsmärkten. Wir erhielten nicht nur viel Zustimmung und positive Feedbacks, sondern schafften auch bereits den Break-Even – die Rentabilitätsschwelle haben wir also erreicht. Auch nahmen wir wahr, dass sich viele des Plastikproblems durchaus bewusst sind, doch der Meinung sind, selber nicht viel dagegen ausrichten zu können. Das wollen wir ändern, indem wir das Bewusstsein für unseren Umgang mit Plastik schärfen und handliche Alternativen für den One-Way-Plastik in der Lebensmittelindustrie bieten.

Es sind auch weitere Produkte zur Reduktion des Plastikmülls in Planung. Anfang März erschien unser «Drink Clear Cup» als Ersatz zu Einweg-Plastiklaschen. Im Frühling wird die «Eat Clear Lunchbox» folgen, eine Alternative zum Take-Away-Plastikbehälter.

Kulturtreff

Kultiges Erlenbach

Auch in diesem Jahr bietet der Kulturtreff Erlenbach ein sensationelles Kulturprogramm für alle Kunst-, Theater- und Musikinteressierte. Aber nicht nur: Ende Juni zum Beispiel werden die Gäste in einer amüsanten Zaubershow des Duos «Junge Junge!» verzaubert. Weitere magische Momente sind vor und nach den Events garantiert, wenn die Bar ihre Zapfhähne öffnet.

Der Kulturtreff Erlenbach, der seine Events im imposanten Erlengut und dessen Keller veranstaltet, ist entlang der Goldküste eine der besten Adressen für Kultur- und Kunstevents. Ob Festivals, moderne Kunst, rockige oder klassische Konzerte: Der vierköpfige Vorstand, bestehend aus Conradin Stiffler, Thomas Jörger, Monika Tiken und Alina Mondini, organisiert jedes Jahr ein vielseitiges Programm für Jung und Alt. Die Veranstaltungen finden normalerweise um 20 Uhr statt, die Bar öffnet bereits um 19.30 Uhr. Gleich vier Events sind bis Ende Juni geplant. Sie zeigen allesamt, dass Erlenbach – auch ohne Oper – locker mit Zürich mithalten kann.

Doppelausstellung Form und Farbe von 29. März bis14. April

Nach intensivem Berufsleben in der Metallbearbeitung verlegt sich der Künstler Urs Bleuler auf Bronzeskulpturen. Er wendet dabei selbst entwickelte experimentelle Giessverfahren an und kreiert damit, ausgehend von natürlichen Ausgangsmodellen, äusserst originelle abstrakte Formen und Skulpturen. Die individuelle Oberflächenbehandlung der Objekte verleiht ihnen den kunstvollen Feinschliff und attraktive Besonderheit. Die Skulpturen von Urs Bleuler lokalisieren sich im dekorativen Bereich. Mit innovativen Techniken bei Herstellung und Bronzeguss gelingt es dem Künstler abstrakte Formen, aber auch verschiedene figürliche Darstellungen zu erzielen. Durch die spezielle Oberflächenbehandlung zaubert Urs Bleuler Glanz und Farben hervor, welche die Skulpturen zu wahren Kleinoden werden lässt.

Dieter Grob alias Hakuna wendet sich nach der Pensionierung einer Tätigkeit zu, die während dem Berufsleben vor allem aus Zeitgründen

zu kurz kam: Malen auf Leinwand. Er entdeckt in dieser Tätigkeit eine Passion, die ihm die Wiedergabe im Sinne eines «Déjà-vu» seines Lebens erlaubt. Die in lebendigen Farben gehaltenen Bilder sind realistisch wiedergegeben und ihre Messages sind klar und deutlich: Sie erlauben einen direkten Blick in die Seele des Künstlers. Als Ausbruch aus der Zweidimensionalität resultieren die dreidimensionalen Skulpturen aus Bronze, Holz, Keramik und Gips oder eine Kombination dieser Materialien. Die Skulpturen werden von Hakuna nicht nur entworfen, sondern auch zu einem grossen Teil selbst hergestellt. Die Vernissage findet am 29. März ab 18 Uhr mit Einführung von Galerist Hannes Bachlechner statt. Die Künstler sind persönlich anwesend; die Ausstellung dauert bis 14. April.

12. April: Zwei Musiker und zehn Instrumente

Wenn man die Konzert-Liste des Zürcher Solo-Gitarristen Attila Vural so anschaut, scheint er in Deutschland und in den USA bekannter zu sein als in der Schweiz. Ganz zu Unrecht! Attila Vural zupft, streicht und schlägt aus seiner 8-saitigen oder 14-saitigen Gitarren eine gut abgestimmte Mischung aus Jazz, Latin und Rock und lässt zwischendurch immer wieder sein avanciertes Fingerstyle-Spiel erklingen. Seine Gitarre gibt er nicht nur als Saiten-, sondern auch als Schlaginstrument zu verstehen. Das bringt neue rhythmische Möglichkeiten ins Spiel, auf die der Klarinettist Isam Shehade seine Linien aufbaut. Der wiederum pflegt den samtenen und lyrischen Ton, niemals schrill quietschend und ohne Dixieland-Touristen-Jazz-Flair, dafür oft mit einem Hauch von Blues. So bauen sich Musikstücke zusammen, die ein wenig experimentell andeuten, aber im gesamten Höreindruck das Harmonische des Interplays betonen. Das Konzert der beiden Musiker mit ihren zehn Instrumenten findet am Freitag, 12. April um 20 Uhr im Gutskeller des Erlenguts statt.

24. Mai: Les trois Suisses «Tandem»: Musik-Kabarett

Passend zum Frühsommer – der Lieblingszeit der «Gümmeler» – sinniert das Musik-Kabarett Les trois Suisses in «Tandem» über die Ups und Downs des Radsports. Denn diese Welt voller Schweiss, Fliegen und Fürze hält auch viele Träume, Erlebnisse und Geschichten bereit. Pascal Dussex und Resli Burri beschreiben sie auf ihre Art: mit Witz und viel Musik. Dabei sparen sie nicht mit satirischen Seitenhieben und optischen Überraschungen. Les trois Suisses, ein Tandem, welches die Zuschauer auf eine amüsante Reise durch die Höhen und Tiefen der Befindlichkeiten mitnimmt. Die Freuden und Leiden des Radfahrers als Parabel für das Leben schlechthin gibt es am Freitag, 24. Mai um 20 Uhr im Gutskeller zu hören.

28. Juni 2019: Glücksmomente von und mit «Junge Junge!»

Kleeblatt, Hufeisen und Marienkäfer haben eines gemeinsam – sie sind allesamt Symbole des Glücks! In ihrer neuen Zauber-Comedy-Show teilen die beiden sympathischen Weltmeister der Magie mit ihrem Publikum persönliche Glücksmomente.

Die zwei Brüder aus Deutschland – Gernot Bohnenberger ist eigentlich Arzt, sein Bruder Wolfram Architekt – bezeichnen es als grösstes Glück, ihre «normalen» Jobs einer Bühnenkarriere untergeordnet zu haben. Denn die Auftritte in allen Weltteilen und der Kontakt zum Publikum hat «Junge Junge!» unendlich viele erfüllende und freudige Momente beschert. Und darum heisst die neue Show auch so – «Glücksmomente». Das grosse Geheimnis des Duos: «Mit unserer Magie gelingt es uns, die Gefühle der Menschen zu berühren – das ist grossartig! Unsere Zuschauer erleben, wie magisch ein Glücksmoment sein kann und wo die echten Glücksmomente liegen!». «Junge Junge!» zeigt am Freitag, 28. Juni im Gutskeller in einem einmaligen Mix, dass Magie voller Emotionen, Humor, Überraschung und Glück sein kann.

Familienzentrum

Im Flüügepilz ist immer etwas los

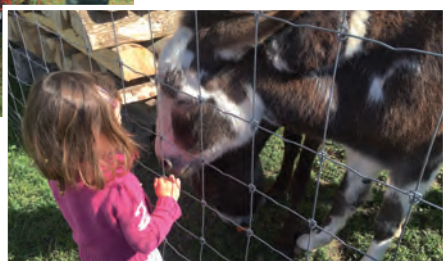
Das Familienzentrum Flüügepilz hält auch für das Jahr 2019 wieder allerlei Interessantes bereit. Nachfolgend eine kleine Auswahl unseres Angebots.

Durchgeführt von einer erfahrenen und entsprechend ausgebildeten Hebamme können im Familienzentrum neu Kurse bezüglich Shai Silberbushs Methode «First-Step» besucht werden. Dieses Kursangebot richtet sich an Eltern mit Kindern im Alter von 0 bis 5, resp. 5 bis 9 Monaten und hat die gezielte Unterstützung der motorischen, wie auch sensorischen Entwicklung des Kleinkinds im Fokus. Die Dauer der Kurse erstreckt sich auf einen Zeitraum von etwa 5 Wochen zu je einer Wochenlektion, wodurch immer wieder ein neuer Kursturnus startet und ein Einstieg in diese Methode ohne grössere Verzögerung stets möglich ist. Erkundigen Sie sich doch einfach einmal im Flüügepilz nach den nächsten Kursdaten.

Spielgruppen im Familienzentrum

Wer seinem Kind gerne die Gelegenheit geben möchte, regelmässig mit Gleichaltrigen in Kontakt zu kommen, dem empfehlen wir die Anmeldung in einer unserer Spielgruppen. Die vier Gruppen, zwei davon im Zentrum selbst, werden von liebevollen und kreativen Leiterinnen geführt, die viel Herzblut in ihre Arbeit einfliessen lassen. Hier können Kinder von ab ca. 2,5 bis 4 Jahren unter ihresgleichen spielen, basteln, singen und miteinander Spass haben. In einem geschützten Rahmen haben sie darüber hinaus die Gelegenheit eine überschaubare Zeitlang erste Erfahrungen ohne die unmittelbare Anwesenheit der Eltern machen. Das Kind wird auf diese Weise nicht nur selbständiger, auch sein Selbstvertrauen wird gestärkt. Dank jeweils sorgfältig überdachter Inhalte und Konzeption hat jede unserer Spielgruppen ihren eigenen Reiz. Nachfolgend stellen wir unsere Aussenspielgruppen vor.

Bauernhofspielgruppe «Pinocchio»



Die Bauernhofspielgruppe «Pinocchio» wird auf dem Biohof der Martinsstiftung durchgeführt. Ein konstantes 2er-Team betreut die ihm anvertrauten Kinder entsprechend alters- und entwicklungsadäquat. Es wird gespielt, gesungen, gebastelt und so einiges Neues dazu gelernt. Die Kinder dürfen ihren Znüni unter Anleitung selbst vorbereiten und werden in die Gestaltung des Gruppenalltags mit einbezogen. Selbstverständlich dürfen der regelmässige Rundgang über den Bauernhof, wie auch ein Besuch bei den dort ansässigen Tieren nicht fehlen. Hierbei lernen die Kinder die sie umgebende Natur in all ihrer Vielseitigkeit ebenso kennen, wie auch den respektvollen und sicheren Umgang mit Säuli, Ziege, Schaf und Eseli. Alles in allem ein grossartiges Programm!

Naturspielgruppe «Häsliwald»

Unsere Waldspielgruppe «Häsliwald» hat ebenfalls ihren eigenen Charme und Zauber. Die Kindergruppe trifft sich, wiederum betreut von einem eingespielten 2er-Team, einmal wöchentlich im Flüügepilz, um dann gemeinsam das Erlenbacher Tobel zu erkunden und zu erforschen. Sie begeben sich auf die Spuren der Waldtiere, hören zauberhafte Geschichten und geniessen gemeinsam die vier Jahreszeiten in einer malerisch-schönen Umgebung. Selbstverständlich darf dabei das ein oder andere Lagerfeuer und eine stärkende «Brötlete» nicht fehlen. Entsprechend gekleidet und ausgestattet trotzen selbst die Jüngsten jedem Wind und Wetter. Waldspielgruppe macht einfach Spass!

Wäre das nicht auch etwas für Ihr Kind? Aktuell sind in allen Spielgruppen noch einzelne Plätze frei. Falls Sie sich über die Indoor-Spielgruppen oder unsere Angebote im Allgemeinen noch ausführlicher informieren möchten, finden Sie auf unsere Homepage www.flüügepilz.ch weitere Infos. Gerne hilft Ihnen auch unsere Betriebsleitung direkt im Familienzentrum weiter. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Kerstin Lee, Betriebsleitung Flüügepilz

Musik

Frantisek Uhlir Trio feat. Lee Andrew Davison

Unterwegs mit dem aus Oklahoma stammenden Sänger Lee Andrew Davidson präsentiert das Frantisek Uhlir Trio bekannte und liebgewordene Standards.

Jazz-Sänger Lee Andrew Davison, der Sohn eines Landwirts aus Oklahoma, wuchs mit protestantischen Gesängen und Gospels auf. Nach seinem Studium in Alabama liess er sich in Boston nieder und gründete ein männliches Gospelquartett. Später wurde er Leiter des Harvard University Gospel Chors. 1991 zog es ihn nach Prag, wo er begann mit führenden tschechischen Jazzmusikern zu arbeiten. Seit 1996 ist er mit einem originellen Programm von Spirituals und Gospels in Tschechien, Deutschland und Schweiz unterwegs. Am 14. April macht er halt im Wiistübli im Alterszentrum Gehren. Kommen und hören Sie selbst!

> Sonntag, 14. April 2019 ab 15.00 bis 17.00 Uhr, Restaurant zum Wiistübli im Alterszentrum Gehren.

Auf zum Flohmarkt!

Am 18. Mai ist es wieder soweit: Der Markt-Tag steht vor der Tür! Ohne Voranmeldung können Kinder gross und klein ihre Spielwaren, Bücher, Velos, Sportartikel und vieles mehr auf dem Schulhausplatz Oberer Hitzberg verkaufen.

Nicht verkaufte Flohmarkt-Artikel können nach dem Event dem Hilfswerk Rumänien & Balkan von Johann Landolt gespendet werden.

Es gibt einen spannenden Tauschtisch, gratis Luftballons, Kinderschminken und ein Gewinnspiel mit der Musikschule. Der Elternrat Erlenbach bietet Hot-Dogs, Getränke, Kaffee und Kuchen an. Wir freuen uns auf einen geselligen Event!

Elternrat Erlenbach

> Samstag, 18. Mai, 11 bis 14 Uhr, Schulhausplatz Oberer Hitzberg.

Veranstaltungen in der Bibliothek

Wir Bibliothekarinnen haben uns am neuen Standort «im Gehren» gut eingelebt und sind voller Tatendrang. 2019 stehen einige Neuerungen an, aber auch Altbewährtes wird fortgesetzt.

Wir hatten das grosse Glück, den Bündner Kinderchirurgen, Prof. Dr. med. Martin Meuli, für eine Buchpräsentation zu gewinnen. Inhalt wird seine im 2017 erschienene Biographie «Operation am Ungeborenen» sein. Reservieren Sie sich schon jetzt den Dienstagabend 14. Mai, 19.30 Uhr, um die Person Martin Meuli, seinen Beruf und sein Schaffen kennenzulernen. Der Abend wird anschliessend an die Veranstaltung mit einem Apéro abgerundet. Eine Anmeldung ist erforderlich, die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Neu: E-Reader-Kurzberatungen und Französisch-Konversation

Haben Sie Schwierigkeiten beim Einrichten Ihres E-Readers oder beim Herunterladen von E-Medien via www.dibiost.ch? Dann notieren Sie sich unsere Kurzberatungen! Der nächste Termin ist am Freitag, 14. Juni, 09.30 bis 11.00 Uhr (Anmeldung erwünscht).

Möchten Sie in unkompliziertem Rahmen Ihr Französisch auffrischen? In lockerer Gesprächsrunde wird in der Bibliothek zu den unterschiedlichsten Themen diskutiert. Alle Interessierten sind herzlich willkommen: am Freitag, 29. März und Freitag,12. April jeweils von 9.30 bis 10.30 Uhr.

Bücherneuheiten mit Daniela Binder und Veranstaltungen für Kinder

Auch dieses Jahr wird uns Daniela Binder wieder die aktuellsten und interessantesten Literaturneuheiten in ihrer unverwechselbaren Art vorstellen. Wir freuen uns schon jetzt auf farbenfrohe und inspirierende Buchpräsentationen. Mit anschliessendem Apéro am Dienstag, 4. Juni, um 19.30 Uhr.

Und für unsere jüngsten Bibliotheksbesucher bieten wir wiederum den Verslimorgen an: Die Buchstart-Veranstaltungen für Kinder ab ca. 1 Jahr finden am Mittwoch, 27. März und Mittwoch, 8. Mai von 10 bis 10.30 Uhr statt. Die E/D-Geschichten für Kinder ab ca. 3 Jahren gibt es am Samstag, 6. April und Samstag, 1. Juni, von 10.00 bis 10.30 Uhr zu hören.

> Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage: www.bibliotheken-zh.ch/erlenbach

Bibliothek Erlenbach

Öffnungszeiten der Bibliothek während der Frühlingsferien und Ostern vom 19. April – 5. Mai 2019:

Donnerstag: 25. April und 2. Mai
Montag: 29. April

Repair-Café – Reparieren statt wegwerfen!

Das nächste Repair-Café findet am 11. Mai in der Freizeitanlage Heslibach in Küsnacht statt.

Am Repair-Café helfen Fachleute, beschädigte Lieblingsgegenstände und -geräte zu reparieren, damit die Freude daran noch lange währt. Die Freizeitanlage Heslibach, die Energie- und Naturschutzkommission Küsnacht und die Umweltkommission Erlenbach bieten am 11. Mai ein weiteres Repair-Café an, bei dem Haushaltsgeräte (Staubsauger, Küchenmaschinen etc.), elektronische Geräte, Textilien, Lederwaren und Gegenstände aus Holz und Metall repariert werden.

> Samstag, 11. Mai, 9 bis 13 Uhr, Freizeitanlage Heslibach, Küsnacht.

BCKE

Kleine Korbjäger, krachende Dunks und grosse Namen: Eine bewegte Saison im Allmendli

Obwohl Basketball in der Deutschschweiz noch immer eine Randsportart ist, wächst die Zahl der Mitglieder im BC Küsnacht-Erlenbach stetig. Die Saison ist derzeit noch in vollem Gange, die Mannschaften sind am Trainieren und nehmen am Meisterschaftsbetrieb teil.

Während die jüngsten Korbjäger bei Miniturnieren im Nordostschweizer Verband «probasket» an den Start gehen, spielt die 1. Herrenmannschaft in der Nationalliga B, der zweithöchsten Schweizer Spielklasse. Die Allmendli-Sporthalle ist dabei regelmässig Spielstätte für die Heimpartien. Als Aufsteiger standen die «Goldcoast Wallabies», wie die Basketballer des BCKE genannt werden, vor der einen oder anderen Herausforderung.

So musste zu Saisonbeginn eine brauchbare WLAN-Verbindung her, da jede Nati-B-Begegnung per youtube-Livestream vom gastgebenden Verein übertragen werden muss. Dennoch finden erfreulicherweise auch vermehrt Zuschauer den Weg in die Allmendli-Halle (zugegeben – es dürften gerne noch einige mehr sein), die dank des Kiosk-Verkaufs die Spiele mit einem Getränk, einem Hotdog oder einem Stück Kuchen geniessen können.

Frischer Auftritt

Namhafte Teams wie BBC Nyon, Fribourg Olympic, Grashoppers Club Zürich, Winterthur, Morges oder Lausanne reisen ins beschauliche Erlenbach und geben ihre Visitenkarte im Allmendli ab. Auch in der kommenden Saison geht die Mannschaft von Headcoach Trésor Quidome in dieser Spielklasse an den Start. Ausgestattet mit neuen Trikots, welche die Farbe des Erlenbacher Wappens aufgreifen, repräsentieren die Korbjäger mit einem frischen modernen Vereinsauftritt ihre Sportart und ihre Heimatgemeinde.

Über den Spiel- und Trainingsbetrieb der Jugend-, Damen- und Herrenmannschaften hinaus bietet der Verein beispielsweise für alle jungen Basketball-Interessierten Camps in den Ferien, einen Girls Day und unlängst ein vorweihnachtliches Schnuppertraining im Vorfeld einer Nationalliga B-Partie. Dank der Goldcoast Wallabies etabliert sich der schnelle, abwechslungsreiche und faire Teamsport am Zürichsee: Basketball ist längst nicht mehr wegzudenken aus dem Allmendli – und genauso wenig Erlenbach von der Schweizer Basketball-Landkarte!

Die jüngsten des Vereins, die Kinder der U9.

17. Zürich Marathon

Am 28. April haben die Läufer Vortritt: Der Zürich Marathon findet statt.

Um 8.30 Uhr startet im Zürcher Mythenquai der 17. Zürich Marathon, der zuerst durch die Stadt Zürich und anschliessend auf der Seestrasse der Goldküste entlang bis nach Meilen und zurück nach Zürich führt. Beim Hinweg wird die Elite kurz vor 9.30 Uhr in Erlenbach erwartet. Eine halbe Stunde später dürfte die Läuferspitze die Gemeinde bereits auf dem Retourweg passieren und bis ca. 12.30 Uhr werden auch die letzten Läuferinnen und Läufer den Erlenbacher Streckenabschnitt erreichen.

Alle Laufenden freuen sich über Applaus, aufmunternde Zurufe und über das Zuwinken mit den «Winkelhänden», die während der Veranstaltung abgegeben werden und als «Bhaltis» mit nach Hause genommen werden dürfen.

Der Damenturnverein führt vor dem Gemeindehaus die traditionelle Festbeiz, in der man sich von 9.15 bis 13 Uhr verpflegen lassen kann. Der Musikverein Harmonie sorgt gegenüber dem Gemeindehaus für musikalische Unterhaltung.

Ski

Junge Erlenbacherin qualifiziert sich für das nationale Finale des Grand Prix Migros

Anfangs Februar haben sich im Hoch-Ybrig (SZ) rund 540 Nachwuchsskirennfahrerinnen und Skirennfahrer beim 6. Qualifikationsrennen des Grand Prix Migros 2019 gemessen. Die Erlenbacherin Stella Blattmann holte sich in ihrer Kategorie die Silbermedaille.

Der Grand Prix ist Europas grösstes Skirennen für Jugendliche zwischen 8 und 16 Jahren und gilt als Kinder-Schweizermeisterschaft. Skirennfahrerinnen und -fahrer der Jahrgänge 2003-2011 können sich hier für eines der 13 Qualifikationsrennen anmelden. Am Ende der Saison werden die drei Besten pro Rennen und Kategorie am grossen nationalen Finale vom 28. bis 31. März 2019 in Sörenberg starten. Mit der achtjährigen Stella Blattmann hat sich dieses Jahr auch eine junge Erlenbacherin für das Finale qualifiziert. Sie fuhr im Jahrgang 2010 auf den 2. Platz. Stella Blattmann startet für den Skiclub Egg, mit dem sie seit drei Jahren trainiert. Das Schneetraining startet jeweils in den Herbstferien am Ötztaler Gletscher. Im Winter trainiert die junge Erlenbacherin im Hoch-Ybrig und am Arlberg in Tirol. Ihre ältere Schwester sowie die Schule Erlenbach unterstützen die junge Nachwuchsfahrerin, letztere gewährt ihr für wichtige Trainings und Rennen einen Dispens.

Silbermedaille für die junge Erlenbacherin Stella Blattmann: Damit qualifizierte sich die 9-Jährige für das nationale Finale in Sörenberg, das dieser Tage stattfindet.

Die Schulpflege informiert über das Erlenbacher Tagesschulmodell «Bildung und Betreuung»

Die Schule Erlenbach fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Deshalb hat die Schulpflege aus dem bisherigen Schülerclub (Hort und Mittagstisch) heraus für die Eltern und Schüler und Schülerinnen ein eigenes Tagesschulmodell entwickelt. Das bedeutet eine pädagogische Chance durch professionelle Betreuung.

Was ist überhaupt eine Tagesschule? In einer Tagesschule sind Bildung (Unterricht) und Betreuung «unter einem Dach». Die Kennzeichen einer Tagesschule sind die Folgenden:

- Es gibt ein gesamtpädagogisches Konzept, das die ganzheitliche Bildung im kognitiven und sozialen Lernen der Kinder fördert.
- Die Schule gemäss Stundenplan sowie die betreuten Zwischenzeiten und das Mittagessen sind obligatorisch.
- Eine verkürzte Mittagszeit ist die Regel.
- Das Essen ist kostenpflichtig.
- Die Tagesschulzeit endet nachmittags. Individuelle weiterführende Betreuungsmodule im Hort sind möglich.

Der Regierungsrat hat sich zum Ziel gesetzt, die Einführung von Tagesschulen auf freiwilliger Basis zu ermöglichen und zu fördern. Wegen des Grundsatzes der Freiwilligkeit muss bei einem Tagesschulangebot eine Abwahlmöglichkeit bestehen. Das bedeutet: Parallel zu einer Tagesschule mit obligatorisch zu besuchender Betreuung muss die Gemeinde auch Unterricht ohne betreute Zwischenzeiten und Mittagessen anbieten.

Die spezifische Situation von Erlenbach

Als kleine Schule mit einer einzigen Schuleinheit ist es in Erlenbach unmöglich, eine Tagesschule und parallel dazu das traditionelle Volksschulmodell anzubieten. Die Klassenbildungen und die Schülerzuteilungen, insbesondere in den Kindergärten, wären schulorganisatorisch und logistisch nicht zu bewältigen. Zudem sind die Kindergärten dezentral gelegen, was zusätzlich eine verkürzte Mittagszeit verunmöglichen würde.

Erlenbacher Tagesschulmodell «Bildung und Betreuung»

Was heisst das nun für Erlenbach und sein Tageschulmodell «Bildung und Betreuung», das in betrieblicher, pädagogischer, personeller und organisatorischer Hinsicht zusammenwächst? Konkret bedeutet es:

- Die Nutzung und der Aufenthalt von gemeinsamen Räumlichkeiten durch Bildung und Betreuung.
- Eine institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Schülerclubleitung.
- Eine enge Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Betreuungspersonal.
- Ein regelmässiger Austausch zwischen Lehrpersonen und Betreuungspersonal.
- Gemeinsame Weiterbildungen von Bildung und Betreuung.
- Gleiche soziale Regeln und gemeinsame Projekte.
- Die Inkraftsetzung eines vereinfachten und transparenten Anmeldesystems, welches die Schulverwaltung umsetzt.

Die kostenpflichtigen Elemente sind der Mittagstisch und ab der vierten Klasse die Aufgabenbetreuung. Beides ist an einzelnen Tagen frei buchbar. Damit lässt sich ein Schultag in der Mittelstufe als Tagesschule nach Erlenbacher Modell organisieren. Bei Bedarf kann anschliessend daran nach wie vor ein zusätzliches Hortmodul gebucht werden.

Für unsere Schüler und Schülerinnen besticht die Neuorganisation vor allem dadurch, dass:

- In den Bereichen Bildung und Betreuung gleiche verbindliche und verlässliche Regeln und pädagogische Konzepte gelten.
- In beiden Bereichen teilweise dieselben Personen arbeiten (Klassenassistenzen).
- In der Aufgabenbetreuung nebst Betreuungspersonal Lehrpersonen als Ansprechpersonen anwesend sind.
- An gemeinsamen Anlässen wie Sporttag, Skilager, Projektwochen, Bildungs- und Betreuungsteams einander unterstützen und ergänzen.
- Die Kinder weniger Personen als Ansprechpartner haben und dadurch starke Lernbeziehungen möglich sind.

Zusätzlich bietet die Schule Erlenbach weitere Betreuungsmodule in der schulfreien Zeit und in den Schulferien an. Damit werden die unterschiedlichen Familiensituationen und Bedürfnisse optimal berücksichtigt. Das Erlenbacher Tagesschulmodell soll für alle Familien zugänglich sein. Das Tarifreglement der Gemeinde Erlenbach ermöglicht einkommensschwachen Familien weiterhin eine Kostenermässigung.

Die Schulpflege entwickelt ihr Modell zusammen mit den Leitenden der Bereiche Bildung und Betreuung weiter, evaluiert Bestehendes und zieht Veränderungen in der Bildungslandschaft mit ein. Im Fokus stehen aktuell eine Zusammenarbeit mit Vereinen, die Angebote im Freizeitbereich anbieten könnten, sowie in der Bildung als auch in der Betreuung das Thema Schülerpartizipation. Wir freuen uns über jeden Schritt, durch den Bildung und Betreuung mehr zusammenwachsen.

Schulpflege Erlenbach

Behörde und Schulverwaltung «Hand in Hand»

Standpunkt von Lotti Grubenmann, Schulpräsidentin

Nebst Wählen und Abstimmen können Bürgerinnen und Bürger nebenbei auch öffentliche Ämter übernehmen. Zugegeben, in den letzten Jahren bekunden viele Gemeinden vermehrt Mühe, ihre Stellen durch entsprechende Kandidierende zu besetzen. Das mag verschiedene und vielfältige Gründe haben, die z.B. mit gesellschaftlichen Veränderungen und Entwicklungen einhergehen.

Erstaunlicherweise stellten sich für die Erlenbacher Schulpflege für viele vorhergehende Legislaturen stets mehr Kandidierende zur Wahl, als freie Sitze zur Verfügung standen. Gut gewählt, liebe Erlibacher und Erlibacherinnen – «meine» aktuelle Schulpflege arbeitet gut zusammen, bringt ihre beruflichen Erfahrungen und ihre persönlichen Kompetenzen ein und ihre politische Couleur ist bunt.

Das Volksschulamt bietet uns Schulungen und Weiterbildungen an, um im Schulumfeld kompetent agieren, verstehen und bestehen zu können. Im gelegentlichen Dschungel von Gesetzen, Paragraphen, Vorschriften, Weisungen, Empfehlungen, Verfügungen, Beschlüssen und deren Umsetzung jedoch ist für die Schulpflege die Schulverwaltung der unerlässliche und kompetente Partner schlechthin. Ich danke den drei Mitarbeitenden an dieser Stelle für ihre guten und kompetenten Dienste ganz herzlich.

Unsere Schulverwaltungsleiterin Barbara Rusterholz gewährt Einblick in ihre täglichen Herausforderungen:

Was sind die Aufgaben einer Schulverwaltung? Die Schulverwaltung Erlenbach ist Drehscheibe und Dienstleisterin für alle an der Schule beteiligten Partner sowie Anlauf- und Auskunftsstelle. Sie koordiniert die laufenden Geschäfte zwischen der Schule, der Schulpflege und der Gemeindeverwaltung. Sie ist Anlaufstelle für die Bildungsdirektion, das Volksschulamt, das Lehrpersonal, die Eltern und viele weitere Personen. Sie stellt Informationsmaterial bereit und hilft bei der Organisation von schulischen Veranstaltungen wie Informationsabende und Elternbildung. Die Verwaltung der Schülerdaten gehört ebenso zu den Aufgaben der Schulverwaltung wie die Beratung von Eltern, Lehrpersonen und Schulpflegemitgliedern in personellen und schulrechtlichen Fragen oder die Vermittlung der richtigen Kontakte.

Konkret arbeiten wir eng mit den folgenden Personen und Bereichen zusammen: Schulleitungen, Schulpflege, Lehrpersonen, Gemeindeverwaltung, Musikschule, Schülerclub, Krippe, Bibliothek und Hauswartung. Für die Krippe und den Schülerclub erledigen wir einen grossen Teil der Administration. Die Musikschule hat ein eigenes Sekretariat, mit welchem eine enge Vernetzung besteht. Zu unseren Arbeiten gehören im Weiteren das Erstellen von Vollkostenrechnungen im Bereich der Tagesstrukturen, das Aufbereiten von Anträgen für die Schulpflegesitzung und das Verfassen von Sitzungsprotokollen, die Kontrolle und das Visieren von Rechnungen, die Personaladministration und die Organisation von Personalanlässen. Die Schulleitungen unterstützen wir im administrativen Bereich, wir verwalten z.B. die Schüler- und Personaldaten, nehmen an Bewerbungsgesprächen teil, bereiten neue Anstellungen auf oder holen Auskünfte beim Rechtsdienst ein. In der Zusammenarbeit mit der Gemeinde erstellen wir das Budget, kontrollieren laufend die Kontoauszüge und informieren die einzelnen Bereichsleitungen.

Es ist ein abwechslungsreiches Gebiet, in welchem jede von uns drei Mitarbeiterinnen ihr Fachgebiet bearbeitet. Bei Engpässen helfen wir einander aus und unterstützen uns. Probleme besprechen und diskutieren wir miteinander und finden so gemeinsam neue Ansätze. Durch die eher kleine und übersichtliche Schule ist es uns möglich, in alle Bereiche Einblick zu haben und damit flexibel zu bleiben. Unsere beruflichen Lebensläufe bringen weitere Aspekte und Fähigkeiten in den Arbeitsalltag.

Obwohl die Schulverwaltung grundsätzlich zur Gemeindeverwaltung gehört, sind wir im Schulhaus Oberer Hitzberg angesiedelt. Dies ist ein grosser Vorteil für den direkten Kontakt zur Schule.

Eine willkommene Abwechslung ist der persönliche Kontakt zu verschiedenen Personen an der Theke unserer Schulverwaltung. Hier beantworten wir Fragen beispielsweise zu verlorenen Gegenständen, Einschulungen oder Umzügen. Schülerinnen und Schüler, welche krank oder verunfallt sind, werden durch uns betreut, bevor ein Arzt oder die Eltern eintreffen. Wunden verarzten, tröstende Worte spenden, ein fröhliches Lachen von Schülern erhalten, weil sie ihren verlorenen Gegenstand bei uns wiederfinden, zeigt, wie wichtig die Schulverwaltung mitten auf dem Schulareal ist.

Vor allem die Klingel auf unserer Theke gefällt den Kindern und auch manchen Erwachsenen. Das Team der Schulverwaltung nimmt auch Ihre Anliegen gerne entgegen und freut sich, Sie rasch, freundlich und kompetent zu bedienen.

Barbara Rusterholz,
Leiterin Schulverwaltung

Barbara Rusterholz feiert dieses Jahr ihr zehnjähriges Dienstjubiläum an der Schule Erlenbach.

Die Schulpflege gratuliert ihr ganz herzlich und wünscht ihr weiterhin alles Gute an unserer Schule.

Lotti Grubenmann, Schulpräsidentin

Standpunkte

Unter der Rubrik «Standpunkte» geben die aktuellen Gemeinderäte alternierend Einblicke in ihr Amt und ihre Abteilungen.

Veranstaltungskalender

Frühlingsferien: 22. April bis 3. Mai 2019

April

Sa, 6.	10.00-10.30	Geschichten auf Englisch und Deutsch	Bibliothek, im Spitzli 1
Fr, 12.	9.30-10.30	Französisch Konversation für WiedereinsteigerInnen	Bibliothek, im Spitzli 1
Fr, 12.	20.00	KulturtreffBar – Zwei Musiker und zehn Instrumente	Erlengut, Erlengutstrasse 1a
So, 14.	11.00-16.00	Finissage Doppelausstellung «Form und Farbe»	Erlengut, Erlengutstrasse 1a
So, 14.	15.00-17.00	Frantisek Uhlir Trio feat. Lee Andrew Davison	Restaurant zum Wiistübli, Alterszentrum Gehren
Do, 18.	18.00-21.00	Movie Night	Julo, Seestrasse 79
So, 28.		17. Züich Marathon	Festwirtschaft bei Gemeindehaus

Mai

Mi, 8.	10.00-10.30	Versli für Kinder ab ca. 1 Jahr	Bibliothek, im Spitzli 1
Fr. 10.	20.00-24.00	«Ahoi»-Party ab 1. Oberstufe	Julo, Seestrasse 79
Sa, 11.	9.00-13.00	Repair-Café	Freizeitanlage Heslibach, Küsnacht
Sa, 11.	18.00-22.00	«Ahoi»-Party ab 5. Klasse	Julo, Seestrasse 79
Mo, 13.	18.00	Spaziergang: Do it yourself Naturgarten	Bushaltestelle Schulhaus
Di, 14.	19.30	Buchpräsentation Prof. Dr. med. Martin Meuli	Bibliothek, im Spitzli 1
Sa, 18.	11.00-14.00	Markt-Tag/Kinderflohmarkt	Schulhaus Oberer Hitzberg, Pausenareal
So, 19.	**9.30-11.00**	**Abstimmungstermin. 2. Wahlgang**	
		Erneuerungswahlen Regierungsrat	**Gemeindehaus**
Fr, 24.	20.00	Les trois Suisses «Tandem»	Erlengut, Erlengutstrasse 1a
Di, 28.	19.30	Kino-TrefF	Kirchgemeindehaus
Mi, 29.	19.30	Kirchenkonzert zusammen mit Jodlerklub Deheim	Ref. Kirche

Juni

Sa, 1.	10.00-10.30	Geschichten auf Englisch und Deutsch	Bibliothek, im Spitzli 1
Di, 4.	19.30	Bücherneuheiten mit Daniela Binder	Bibliothek, im Spitzli 1
Fr, 14.	9.30-11.00	E-Reader-Kurzberatung	Bibliothek, im Spitzli 1
Fr, 14.	17.00-20.00	Schnällsti Erlebacher	Allmendli, Sonnenfeld
Sa, 22.	10.00-11.00	VaKi-Turnen	Turnhalle Allmendli
Sa, 22.	18.00-01.00	Tavolata	Bahnhofstrasse
Mo, 24.	**20.00**	**Gemeindeversammlung**	**Ref. Kirche**
Di, 25.	19.30	Kino-TrefF	Ref. Kirchgemeindehaus
Fr, 28.	20.00	Junge Junge! Zaubercomedy Glücksmomente	Erlengut, Erlengutstrasse 1a
Sa, 29.	15.30	40-Jahre-Jubiläume Musikschule Erlenbach	Turmgut

GEMEINDE

Gesucht/Ausschreibung: Verwaltungsratsmitglied der EWE AG

Die EWE AG ist die Netzgesellschaft von Erlenbach. Sie stellt die Netze für die Strom- und Wasserversorgung und ist zu 100% im Eigentum der Gemeinde Erlenbach. Im Verwaltungsrat kommt es zu einem Wechsel, weshalb wir ein neues Mitglied suchen. Ein Verwaltungsratsmitglied sollte juristische, betriebswirtschaftliche oder fachspezifische (Wasser, Strom) Kenntnisse und eine gewisse Führungserfahrung mitbringen, analytisch, neugierig und mit der Region verbunden sein. Das derzeitige Alterslimit beträgt 68 Jahre. Der VR trifft sich rund dreimal im Jahr.

Bei Interesse senden Sie bitte Ihren Lebenslauf an Dr. Philipp Weckherlin, Gemeindehaus, Seestrasse 59, 8703 Erlenbach

Impressum

Herausgeber:
Gemeinderat Erlenbach

Dorfbott-Ausschuss:
Lotti Grubenmann, Martin Dippon, Peter Keller, Viktor Ledermann, Melanie Marday-Wettstein

Redaktion: Melanie Marday-Wettstein

Redaktionsadresse:
M. Marday-Wettstein, Bahnweg 5, 8700 Küsnacht, Tel. 076 397 01 10, Mail: dorfbott@erlenbach.ch

Erscheinungsweise:
Viermal jährlich, jeweils am Quartalsende
Der nächste Dorfbott erscheint Ende Juni 2019
Redaktionsschluss: 25. Mai 2019

Layout, Druck und Ausrüstung:
Druckerei Biber Offset, Erlenbach

Auflage:
3'050 Exemplare

Dorfbott im Internet:
www.erlenbach.ch